



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Kurzgefaßter Versuch einer Stadischen Schulgeschichte

In einem Sendschreiben an die gesamte Geistlichkeit der Herzogthümer
Bremen und Verden, worin Derselben die General-Kirchenvisitation ...

Pratje, Johann Hinrich

Stade, 1766

urn:nbn:de:gbv:46:1-5448

4
Kurzgefaßter Versuch
einer Stadischen Schulgeschichte.

Erstes Stück.

In einem
Sendschreiben
an die
gesamte Geistlichkeit
der Herzogthümer Bremen und Verden,
worin
Derselben
Die General = Kirchenvisitation
in der Ottersberg, Zevenschen Probsten
und die
in dem Redingischen, in dem Altenländischen und in dem
Neuhäusischen Kirchenkreise
abzuhaltende Synoden
angezeigt werden.

Mitgetheilet
von

Johann Hinrich Pratje.

Stade, gedruckt bey Heinrich Andreas Friedrich. 1766.

Inhalt.

- §. 1. Des St. Georgenklosters Stiftung, §. 2. Pröbste, §. 3. und andere Merkwürdigkeiten. §. 4. Es wird in eine Schule, und zuletzt in ein Gymnasium verwandelt. §. 5. Wennmehr solches geschehen? §. 6. Die darin befindlichen Classen. §. 7. Die darin getriebenen lectionen und Bücher. §. 8. Schulübungen im Disputiren, §. 9. und Peroriren. §. 10. Zwist, so vormals darüber entstanden. §. 11. Schulkomödien. §. 12. Von der Aufsicht auf die Schule. §. 13. Schuleramina. §. 14. Schulconferenzen. §. 15. Grosser Ruf dieser Schule. §. 16. Viele Schullehrer sind zugleich Prediger gewesen. §. 17. Cryptocalvinismus in der Schule. §. 18. Ihr Schicksal zu den ligistischen Zeiten. §. 19. Wiederherstellung der Schule. §. 20. Errichtung des Convictorii. §. 21. Vorgehabter Bau einer neuen Schule. §. 22. Erhaltung derselben im grossen Brande, §. 23. und in der Dänischen Belagerung. §. 24. Sie gehet im Feuer auf. §. 25. Noch einige Merkwürdigkeiten der Schule.

Beilagen.

- A. Extract aus des R. Consors Schulmatricul.
B. Extract aus der Stadischen Kirchenordnung.
C. Leges gymnasii Stadenfis.
D. Leges Convictorii.
E. Neuester Catalogus lectionum.
F. E. E. Rath's Befehl wider die Nebenschulen.
G. Einige Zusätze.

Hoch- und Hochwohllehrwürdige,
Hoch- und Hochwohlgelahrte,
Hoch- und Vielgeehrte Herrn!

Ich ergreife jetzt die Feder, Ew. Hoch- und Hoch-
wohllehrwürden eine kleine, aber zuverlässige hi-
storische Nachricht von der hiesigen Schule mitzu-
theilen. Allein ich wünsche zugleich, daß ich dieser Arbeit
hätte überhoben seyn können. Und das würde alsdenn ge-
schehen seyn, wenn die Hoffnung wäre erfüllet worden, mit
welcher der wohlseelige Herr Professor Kichey, ein Mann,
dessen Charakter, Geschäftigkeit und Verdienste der vereh-
rungswürdige Herr D. und Prof. Schütze mit den vor-
trefflichsten Zügen und Farben geschildert hat, (*) die ge-
lehrte

A 2

(*) Es ist dis in den dreyen Vorreden geschehen, die er den dreyen Theilen des
Kicheyschen Gedichte vorgesetzt hat.

lehrte Welt über vierzig Jahre lang unterhalten hat. Dieser Mann hatte das hiesige Rectorat noch nicht gar lange verwaltet, als er die Entschliessung faßte, eine Geschichte unserer Schule zu schreiben. (*) Er arbeitete daran auch mit solcher Emsigkeit, daß er schon damals im Begriff war, ein Stück derselben ans Licht zu stellen, als er sich von No. 1712 bis 1717. in Hamburg, außer einer öffentlichen Bedienung aufhielt. Wenigstens besitzen wir einen Entwurf und Anfang einer Dedication, mit der er dasselbe C. C. Rath der Stadt Stade widmen wollte; und dieser ist so abgefaßt, daß er sich nicht füglich zu einem andern, als dem eben gedachten Zeitpunkt schicket. Nachdem er aber die Stelle eines Professors an dem berühmten Hamburgischen Gymnasio erhalten hatte, und dadurch mit vielen Geschäften von anderer Art war beladen worden; so scheint es, als ob er die Stadische Schulgeschichte fast ganz bey Seite geleyet gehabt. Aber bennähe gewinnt es auch das Ansehen, als ob er dieselbe nach der Zeit aus ihrem Staube wieder hervorgesucht habe, als er gesehen, daß man hieselbst angefangen, auf die Geschichte der Kirchen und Schulen dieser Herzogthümer

(*) Dieser seiner Entschliessung haben verschiedene Gelehrte in ihren Schriften Erwähnung gethan. Wir wollen von denselben nur einige namhaft machen. M. David Schultetus in dem von der Schulen zur Kirchen berufenen Hamb. Prediger, S. 37. 38. L. Joh. Serm. Elswich in seiner Fußbelpredigt, S. 93. L. Joh. Hinz. von Seelen in epistola ad Vir. Clar. M. RICHY, auf dem Titelblad, und S. 2. Joh. Christoph Krüsike in seinem lateinischen Glückwunschaedichte auf Huf. Wilcken, S. 12. und Joh. Vogt in seiner Zorneburgischen Reformationsgeschichte, S. 4.

thümer einen mehrern Fleiß zu wenden. Wir schließendis
aus der Versicherung, die er dem sel. Hn. R. Gehlen im
Jahre 1757. mündlich gegeben, daß die Vollendung seiner
Arbeit nunmehr nahe sey. (*) Es ist dis aber nicht von
der ganzen Stadischen Schulgeschichte, sondern nur von
einem Theile derselben, so er völlig ausgearbeitet hatte, zu
verstehen. Wir können solches um so viel zuverlässiger be-
haupten, als alles dasjenige, was der selige Mann in Ab-
sicht auf die Stadische Schulgeschichte geschrieben und ges-
ammelt hat, jenes zwar durch seines Enkels, Herr Steens,
eines geschickten und würdigen Candidaten des heil. Pre-
digtamts in Hamburg, freye und unverdiente Güte, dieses
aber durch den bey dem Verkauf seiner Bücher gethanen
höchsten Both in unsern Händen ist. Aus jenem erhellet,
daß der sel. Mann nicht sowol eine Geschichte der Stadi-
schen Schule selbst, als vielmehr eine Geschichte der Lehrer
an derselben schreiben wollen, ob er gleich hin und wieder
einige zu der Geschichte der Schule gehörige Anmerkung mit
einstreuet. Ein Theil seiner Geschichte ist nicht nur völlig
ausgearbeitet, sondern auch von ihm selbst eigenhändig und
sauber abgeschrieben, und mit diesem Titel versehen: *Histo-*
riæ scholæ Stadenfis promulsis, in qua memoriæ Rectorum,
IOANNIS TRAJECTINI, BALTH. KÜSELII, IOS. GRABII,

(*) Siehe der Herzogsh. Brem. und Verö. 2te Samml. S. 327.

IOACH. NEANDRI, REINERI LANGII, OTH. CASMANNI
& SEV. SLÜTERI continentur, cum appendice memora-
bilibum (*) Editore MICH. RICHEY, Gymn. Hamb. P. P.
Ich habe diese Promulsis, die in dem nettesten Latein ge-
schrieben, schon verschiedenen Buchführern zum Verlag
angeboten, aber noch keinen finden können, welcher densel-
ben zu übernehmen Lust gehabt hätte. Viele von diesen
Herrn geben sich nicht so gern mit lateinischen, als mit deut-
schen Schriften, sonderlich mit anakreontischen Liedern,
mit Romanen, und wenns hochkommt, mit einzelnen oder
gesammelten Predigten ab. Vielleicht nöthiget sie gewisser-
maassen der Geschmack unserer Zeiten dazu. Und ich
pflichte in der That dem einsichtsvollen Hr. D. und Prof.
Schützen bey, wenn er in der Vorrede zu dem dritten
Theile der Richeyschen Gedichte irgendwo schreibt: „Vor-
„mals sagte man bloß von griechischen Schriften, daß sie
„nicht gelesen würden: Græca sunt, non leguntur. Und
„nach gerade läßt es sich nicht übel dazu an, daß wir der-
„einst von lateinischen Schriften etwas ähnliches hören
„werden: Latina sunt, non leguntur.“ Ich bin daher noch
zur Zeit gewillet, diese Promulsis demnächst an seinem Orte
von Wort zu Wort mitzutheilen, und sie mit meinen An-
merkungen und Zusätzen zu begleiten. Unter den übrigen
Pa-

(*) Dieser Appendix ist gleichwol nicht dabey, sondern hat nachhero theils dazu
geschrieben, theils aus Bächern dazu gedruckt werden sollen.

Papieren des seel. Richey finde ich zwar einen ziemlichen Anfang und Stoff zu der Lebensbeschreibung einiger andern ehemaligen Lehrer der Stadischen Schule, als der Rectoren, M. Statius Büschers, und Joh. Vicostadius; des Conrectors, M. Anton Büschers; und der Grammatiker, Daniel Angelokrators, und Hinrich Büschers. Allein wie diese Nachrichten doch noch nicht genung ausgearbeitet und ins Reine gebracht sind; also trifft man bey den übrigen, zum Theil sehr gelehrten, und sehr berühmten Männern nur so wenige Collectanea und Citations an, daß man dadurch allein veranlaßt wird zu glauben, daß der Fleiß, mit dem er Anfangs an die Stadische Schulgeschichte gegangen, nachmals, da er kein Lehrer an derselben mehr gewesen, andern Geschäften und Arbeiten gewidmet worden. Die Geschichte unsrer Schule würde sehr dabey gewonnen haben, wenn er Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, dieselbe völlig auszuarbeiten. Man wird dis aus den Proben sehen, die wir zu seiner Zeit von derselben liefern werden. Inmittlest glauben wir doch, daß uns eine ziemliche Nachlese zu derselben übrig geblieben seyn würde: denn wir sehen aus seinen Papieren, daß ihm viele Schriften ehemaliger hiesiger Schulmänner, und was noch mehr ist, sogar verschiedene ehemalige Schullehrer selbst unbekant geblieben. Da ich nicht nur das Glück gehabt habe, den gesamten Richey

chey

cheyſchen Vorrath zu erhalten, ſondern ſonſt auch mehrere hieher gehörige Urkunden und Schriften ſammengebracht habe, als jemand vor mir jemals vielleicht beſeſſen hat; ſo habe ich nicht länger Anſtand nehmen wollen, mich der Arbeit, eine Stadische Schulgeſchichte zu ſchreiben, zu unterziehen. Es wird dieſelbe zwar nicht ganz vollſtändig ſeyn; ſondern hin und wieder ihre Lücken haben. Allein es iſt, meiner Meinung nach, doch beſſer, eine nicht ganz vollſtändige, als gar keine Geſchichte unſrer Schule zu haben. Man ſehe dieſe Geſchichte, als einen Grundriß, oder, wie ich ihn ſelbſt nur genannt habe, als einen Verſuch an, und wenn man Gelegenheit findet, ſie aus geſchriebenen oder gedruckten Nachrichten zu verbeſſern, oder zu vermehren; ſo habe man auch die Güte, von dieſer Gelegenheit den beſten Gebrauch zu machen. Meine Arbeit wird ſich übrigens in zwey Theile zerlegen. In dem erſten werde ich die Geſchichte unſrer Schule ſelbſt; in dem andern aber die Geſchichte der Lehrer, welche an derſelben geſtanden haben, vortragen. Jene gedenke ich in den gegenwärtigen Bogen zu liefern; dieſe aber werde ich bis zu einer andern Zeit ausſetzen müſſen.



§. 1.



u den in Stade vormahls befindlichen geistlichen Gebäu-
den gehörte unter andern auch das **St. Georgen**
Kloster. (*) Da nun dasselbe, nach geschעהener Re-
formation hieselbst, in eine Schule verwandelt worden;
so müssen wir unstre Schulgeschichte nothwendig mit einer
kurzen Nachricht von dem jetzt erwähnten Kloster anfangen. Der Stifter
desselben war Marggraf **Rudolph**, der zweite, (**) ein Sohn Marggraf
Rudolphs, des ersten, und der **Richardis**, welche von einigen für eine
Gräfin aus Franken gehalten, von andern aber für eine Magdeburgische
Gräfin ausgegeben wird. Er stiftete dis Kloster im Jahr 1132. Im Jahre
1137.

(*) Siehe der Herzogth. Brem. und Verd. 6. Samml. S. 78.

(**) Es wird von ihm in M. Georg Kothe's Rede: De rebus Stadensibus,
p. 42. wie auch in seinem Programmat. seculari von 1717. p. 13. not. 13.
in der Herzogth. Br. und Verd. I Samml. S. 202. und in den Hannö-
verischen gelehrten Anzeigen 1757. S. 1131. gehandelt.

1137. aber wurde es feyerlich eingeweiht, und dem heiligen Georg (*) gewidmet. Er war anfänglich zwar gewillet, es dem ohnmittelbaren Schuß des Stuhls zu Rom zu übergeben; änderte aber nachmals seinen Sinn, und unterwarf es dem Erzbischof zu Bremen. Die ersten Mönche dieses Klosters wurden aus einem im Magdeburgischen belegenen, damals sehr berühmten Kloster, welches Gottes Gnaden hieß, genommen, und waren Augustiner. Wie viel derselben gewesen, und nachher in diesem Kloster unterhalten worden, kann ich nicht eigentlich sagen. Aus der Menge der Zimmer aber, die darin vorhanden waren, ist wol zu schliessen, daß die Anzahl derselben ziemlich ansehnlich gewesen seyn müsse. Damit dieselben nun ihren hinlänglichen Unterhalt haben möchten; so beschenkte Marggraf Rudolph dis Kloster ziemlich reichlich. Diese Schenkungen bestätigte Erzbischof Gerhard No. 1257. nicht nur von neuen, (***) sondern vermehrte sie auch mit verschiedenen andern, die von nicht geringem Wehrt waren.

§. 2.

Von den Präbsten, welche diesem Kloster vorgestanden haben, weiß ich noch zur Zeit nur folgende anzugeben:

Alebrandus vom Jahr 1221. Siehe Vogts Monument inedita, im 1. Bande, S. 158.

Johannes vom Jahr 1233. Seiner wird in dem Stiftungs-Brief des Klosters Lienthal gedacht.

Gerhardus oder Bernhardus vom Jahr 1257. Denn beyde Namen kommen in Vogts Monum. inedit im 2. Bande, S. 68. 72. 73. vor.

Henricus vom Jahr 1272. Siehe die Brem. und Verd. Biblioth. im 1. Bande, im 2. Theile, S. 190.

Ludolphus vom Jahr 1284. Man findet ihn in Koehens Rebus Stadenlib. p. 47. und in Vogts Mon. inedit. im 1. Bande, S. 147.

Nicolaus vom Jahr 1327. Seiner findet man in Staphorstens Hamb. Kirchengeschichte, im 2. Bande, S. 594. und in Schöpfkens Bardow. Chronick S. 276. §. 43. erwähnt.

Willes

(*) Von diesem Heiligen, der vielleicht nie existirt hat, kann man Koehens vorhinangeführtes Programm, p. 16. Kerckfelds Antiquitäten des Klosters Kelbra, S. 182. und des ehemaligen Hofraths, Schmauß, ausführliches Heiligenlexicon, S. 784. nachlesen.

(**) Herzogth. Brem. und Verd. 6 Samml. S. 122.

Willekinus vom Jahr 1379. Siehe die Herzogth. Bremen und Verden in der 6. Samml. S. 156.

Johannes vom Jahr 1401. Seinen Namen trifft man in Musshards Monum. nobil. equestr. p. 457. an.

Henricus von Halvensen lebte 1464.

Johannes vom Jahr 1492. Kommt in einer noch ungedruckten Fundatione horarum b. Virginis in Capella sanctorum Cosmae & Damiani vor.

Hermann Stephani lebte noch 1502. Man findet ihn in der Herzogth. Brem. und Verd. 6. Samml. S. 181. 185.

Peter Steenroyt. Seiner wird sowol an dem zuletzt gedachten Orte, als bey Musshard, S. 433. gedacht.

S. 3.

Bei diesem Kloster war eine Kirche. Diese hatte zwar verschiedene Vicarien, Commenden, und andere Beneficia. Mir ist von denselben bishero aber blos nur die Vicaria S. Mariae, welche von einem aus dem Geschlechte der Gunseber gestiftet ist, bekannt geworden. (*) Sonst kommt in einer gewissen Urkunde von No. 1492. Albertus Kurland, Vicarius in der Kirchen zu St. Jürgen binnen Stade, vor. Und da die Prälaten den Erz- und Bischöfen darin nachfolgten, daß sie für sich und ihre Klöster gewisse Officiales und Vicarios perpetuos annahmen; (**) so finden wir in des Erzbischofs, Joh. Rodens, Registro bonorum eccl. Vörd. auch einen WALBERTUM, perpetuum Vicarium ecclesiae S. Georgii in Stadis. In der Kirche dieses Klosters, auf dem Chor, erhielt der Bremische Erzbischof, Gottfried, sein Begräbniß: und seine Grabschrift lautete, nach Lindenbrogs Zeugniß, (***) also: Anno Domini M. CCC. LXIII. in die b. Barbarae obiit Venerabilis Pater, Dominus GODEFRIDUS, Nobilis de Arnesberghe, sanctae Bremensis ecclesiae Archiepiscopus, hic sepultus. Orate pro eo, qui per XII. annos iniustas iniurias a suis fuit passus: sed tribulantes eum graviter a Deo puniti fuerunt. Bei dem Kloster und der Kirche war ein grosser freyer Platz,

B 2

welcher,

(*) S. die Herzogth. Brem. und Verd. 6. Samml. S. 199.

(**) J. G. Pertsch Abhandlung von dem Ursprunge der Archidiaconen etc. S. 413.

(***) Scriptor. rer. germ. Septemtrion. Hamb. 1706. fol. p. m. 124.

welcher, weil er mit einer Mauer, oder Befriedigung eingefast war, der Friedhoff, (*) oder, wie der gemeine Mann es auszusprechen pflegte, der **Flichthoff** genannt wurde. Vermuthlich hat dieser mit zum Kirchhofe gedienet: wenigstens findet man, daß die Kirch- und Begräbnißhöfe hin wieder Friedhöfe genennet worden. (**) In des ehemaligen Stadischen Bürgermeisters, **Johann de Sworen**, Stiftung der Marienzeiten und Seelmessen vom Jahre 1492. wird der **Charitatenherrn in Stade**, und in einem alten Rechnungsbuche der Brüderschaft des Rosenkranzes Marien zu **St. Pancratii in Stade des Charitatenmesters zu St. Jürgen** gedacht. Da nun nahe bey dem **St. Jürgenskloster** das sogenannte **Pockenshaus** steht; so vermuthet ich fast, daß dieses von jenem abhängig, und einigen Conventualen; im Kloster die Aufsicht darüber anvertrauet gewesen. Vermuthlich sind diese Aufsäher überhaupt **Charitatenherrn**, und der oberste unter ihnen **Charitatenmeister**: **Charitatenmeister zu St. Jürgen** aber darum genannt, weil er ein Mitglied des Klosters daselbst gewesen.

S. 4.

Das Kloster muß bald nach der Reformation dieser Stadt seine Consistenz verlohren haben: Doch habe ich, noch zur Zeit, nicht erfahren können, auf welche Art solches geschehen, und das Klostergebäude an den Rath zu Stade gekommen sey. Wenn man bedenkt, daß das Kloster mit Augustiner- mönchen besetzt gewesen, diese aber des **Augustini** Bücher fleißig gelesen, und nach seinen Sätzen und Lehren, von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott allemal ziemlich richtige Gedanken gehabt, und daher finden, daß, nachdem die Reformation des seel. **Luthers** angegangen, kein Orden geneigter gewesen, seine Parthen zu ergreifen, als der **Augustinerorden**; so kann es gar wohl seyn, daß diese Mönche, da die Reformation hier in der Stadt zu Stande gekommen, ihre bisherige Religion und ihr Kloster freywillig verlassen, der Rath zu Stade aber das verlassene und ledige Kloster in Besitz genommen. Daß dieses aber ziemlich frühzeitig geschehen seyn müsse, erhellet zur Gnüge daraus, daß dasselbe schon um die Mitte des **XVI. Jahrhunderts** zur Schule gebraucht worden. Denn No. 1557. wurde der bisherige Rector in Stade, **Johannes Trajectinus**, oder **Utrecht**, zum

(*) **Joh. Hinr. v. Seelens memoria Stadeniana.** p. 392.

(**) Man sehe **B. Raupachs evangelisches Oesterreich.** S. 197. und 225. wie auch **nova acta hist. eccles.** 6 Band, S. 244.

zum Diaconus an St. Petri in Hamburg berufen. Er war also schon eine Zeitlang vorher Rector in Stade gewesen. Nun können wir zwar nicht zuverlässig sagen, wo er gewohnt, und wo er seine Schule gehabt habe. Allein da doch sein unmittelbarer Nachfolger, Henning Conradinus, im Kloster gewohnt und gelehrt hat; so ist sehr wahrscheinlich, daß von Trajectino ein gleiches zu vermuthen stehe. Daß aber Conradinus in dem St. Georgenkloster gewohnt und gelehrt habe, ersehen wir aus der Dedicatio seines Epithalamii in honorem conjugii IO. CAMPERI, Senatoris Stad. & ELIS. ab HOYA. Hamb. 1567. 4. die folgendermaassen unterschrieben ist: Ex monasterio D. Georgii. XI. Cal. Octbr. 1567. Dazu kommt noch dis, daß M. Joh. Polemann, weiland Thumprediger zu Verden, in seiner auf den Thumdechanten daselbst, Godhart von der Lieth, gehaltenen Leichpredigt sagt, er sey in seiner Jugend gen Stade ins Kloster geschickt, allwo er zur Schule gegangen, den Catechismum gelernt, und den Anfang zu seinen Studien gemacht habe. Nun ist derselbe No. 1614. in einem 70jährigen Alter gestorben. Er muß also No. 1544. geboren seyn. Wenn nun eben daselbst versichert wird, daß er nachher 5 Jahr lang die Schule zu Lüneburg, und darauf noch eine Zeitlang die Schule zu Magdeburg besucht habe, so ist leicht zu erachten, daß er noch zu Trajectini Zeiten die Schule zu Stade frequentirt gehabt. Aber damit ist zugleich auch bewiesen, daß das St. Georgenkloster damahls schon zur Schule gedient habe. Aller Vermuthung nach hatte die Stadische Schule zu der Zeit sonst keinen Lehrer, als einen Rector und Conrector: wenigstens finden wir vor No. 1588. zwar eines Conrectors, aber keiner andern Lehrer Erwähnung. In dem eben gedachten Jahre aber gieng mit der Stadischen Schule eine grosse und merkwürdige Veränderung vor. Denn in dem vorhergehenden Jahre 1587. hatte das Kapitel zu Bremen dem Magistrat der Stadt Stade auch die verfallene Klosterkirche, samt dem dazu gehörigen Plaze, doch mit Vorbehalt eines gewissen Raums, worauf ein Haus, zur Haltung des Hofgerichts erbauet werden könnte, übergelassen. (*) Es war dis zwar unter der Bedingung geschehen, daß der Magistrat die Kirche dergestalt wieder repariren sollte, daß sie, ihrer ersten Stiftung gemäß, zum öffentlichen Gottesdienste gebraucht werden könnte. Es ist solches aber

(*) Herzogth. Brem. und Verd. 6. Samml. S. 205.

nicht geschehen. Die Ruidera der Kirche wurden 1659. in dem grossen Brande (*) von dem Flammen verzehret: auf dem Plaze aber, allwo sie gestanden hatte, wurde No. 1698. von Königl. Schwedischer Regierung ein Zeughaus erbauet. Und nunmehr, da der Rath zu Stade zum völligen und rechtmässigen Besiz dieses Klosters und der dazu gehörigen Güter gelanget war, gab er der bisherigen Schule ein ganz anderes Ansehen, und verwandelte dieselbe in ein Gymnasium, in welchem nicht nur Sprachen und Künste, sondern auch höhere Wissenschaften gelehrt werden sollten.

§. 5.

Das bis im Jahre 1588. geschehen sey, versichern verschiedene glaubwürdige Schriftsteller. Michael Havemann, der in Stade einige Jahre selbst Rector gewesen, schreibt in seiner Oratione panegyrica de bonorum ecclesiasticorum ortu, progressu, abusu & genuino usu (**) also: Athenæum hoc nostrum anno turbulento superioris seculi octuagesimo octavo solenniter in hac urbe erectum est. Noch merkwürdiger aber ist das Zeugniß, welches wir in Dan. Angelocrators Epitome academiæ & scholarum illustrium antreffen. Stadense gymnasium ad Albin, heißt es S. 247. anno D. 1588. erectum est munificentia amplissimi senatus ut præter artes liberales & linguas ibi docerentur quoque Theologia, Iurisprudentia & Medicina. In eo ego Grammaticam & Poësin biennio docui, Rectore Dn. Othone Casmanno, cuius scripta exstant, viro piissimo & doctissimo. Wenn man nun erwäget, daß Angelocrator selbst an dieser Schule gestanden, und daß er schon No. 1595. an dieselbe berufen worden, so verdient sein Zeugniß von einer Sache, die nur etwa sieben Jahr vorher geschehen war, allen Beyfall. Es ist also gewiß, daß unsere Schule, wie auch Fr. Dr. Luca (***) berichtet, No. 1588. eröffnet, und derselben solche Einrichtung gegeben, daß auch die höhern Wissenschaften darin getrieben worden.

§. 6.

(*) Ebendasselbst, 3. Samml. S. 166. f. wird derselbe umständlich beschrieben.

(**) Litt. E. 4. 2. Sie ist 1649. in Hamburg auf 5 B. in 4. gedruckt worden.

(***) In seinem Europäischen Helicon, im 1. Theil. S. 341.

S. 6.

Sie wurde damals auf 8 Classen angelegt. In der ersten wurde die Theologie von dem Seniore des ehrwürdigen Ministerii; die Jurisprudenz von dem Stadtsyndico; und die Physik samt der Medicin von dem Stadtphysico gelehrt. Das erste und zweite gründet sich zwar nur auf eine mündliche Ueberslieferung. Aber diese hat doch alle Glaubwürdigkeit, weil wir im Stande sind, das dritte völlig zu beweisen. Denn so schreibt der Rector Casmann in seiner an den Magistrat zu Stade gerichteten Epistola nuncupatoria seines Buches, Fabrica humani corporis genannt, S. 1. Scholæ vestræ insigni commodo phylicas Clarissimi doctissimique viri, GUILIELMI HATZFELDT Med. Doctoris & ordinarii Reipublicæ vestræ Medici Physici musas accivistis, ut ex suavissimis magni illius MELANTHONIS cantionibus nobilissimam Physiologiæ partem de homine erudite modularentur, und abermal S. 6. Vestra prudentia fit, ut ex hac de anima & corpore hominis doctrina & erudita Doctoris HATZFELDT prælectione iucunditatis schola vestra percipiat fructum. Kein Zweifel also, daß nicht auch die Seniores und Syndici in Stade dasjenige gethan haben sollten, was jene Ueberslieferung ihnen zueignet. Inzwischen haben diese drei Männer Vorlesungen doch nicht lange gedauret, sondern bald wieder aufgehört: vermuthlich weil ihre anderweitigen Geschäfte ihnen nicht erlaubte, denselben gehörig obzuliegen. Wenigstens findet man nicht die geringste Spur, daß sie, nachdem Casmann das Rectorat dieser Schule übernommen hat, noch weiter fortgesetzt worden wären. Und nunmehr kann man die Frage: Woher es komme, daß die Stadische Schule keine classen primam habe? gar leicht beantworten. Die Zuhörer, die jenen Vorlesungen beywohneten, machten eigentlich classen primam aus. Da nun jene Vorlesungen eingiengen; so mußte nothwendig auch die prima classis wegfallen, und die Schule, wosern nicht alle Classen ihre Namen verändern sollten, sich mit classe secunda anfangen. Heut zu Tage bestehet unsre Schule also aus sechs Classen, Secunda, worin der Rector; Tertia, worin der Corrector; Quarta, worin der Subcorrector; Quinta, worin der Grammaticus; Sexta, worin der Cantor; und Septima, worin der Infimus Unterricht giebt. Von den beyden obersten Classen ist jedoch zu merken, daß sie bis auf 2 Stunden am Mittwochen und Sonnabend,

sets

stets mit einander vereinigt sind, und vom Rector und Conrector wechselsweise besorget und unterrichtet werden. Für die achte Classe aber wurde anfänglich die Classe des Schreib- und Rechenmeisters gerechnet. (*) Nach der Zeit ist noch der zweite Schreib- und Rechenmeister, sonderlich für arme Kinder, und die Currende angenommen worden. (**) Und von der Zeit an scheinen die beyden deutschen Classen von der lateinischen Schule gleichsam abgesondert zu seyn. In diesen beyden Classen wird Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt, und der Catechismus getrieben.

S. 7.

Ich besitze verschiedene Schematismos lectionum für die hiesige Schule. Der eine ist No. 1626. zu M. N. Havemanns; der andere No. 1653. zu M. J. Ph. Tonsors; der dritte No. 1689. zu L. J. H. Nislers; der vierte No. 1743. zu A. G. Gehlens Zeiten; (***) und der fünfte erst ganz neulich in diesem Jahre gedruckt worden. Mit Hülfe derselben kann man sich von dem, was in dieser Schule von Zeit zu Zeit gelehrt, und was dabey für Bücher zum Grunde gelegt worden, einen ziemlichen Begriff machen.

In Absicht auf die lateinische Sprache hatte man vor No. 1634. in jeder Classe fast ein anderes grammaticalisches Buch, (†) und es scheint fast von eines jeden Lehrers Willkühr abgehungen zu haben, was für eines er bey seinem Unterricht wählen wollen. In dem eben genannten Jahre aber trat die auf Befehl des Raths zu Stade von dem vieljährigen Grammatico, Hinz. Büschern, geschriebene Grammatik ans Licht, und wurde in die Schule eingeführt. (††) Sie erhielt sich aber nicht lange in ihrem Ansehen, sondern verlor dasselbe durch Nath. Chytrai Grammatik bald wieder. Nach No. 1689. wurde des damaligen Conrectors, M. J. E. Bürtners Compendiaria latinitatis via (†††) in den obersten Classen ge-

(*) So wird sie in des N. Tonsors Schematismo classis octava genannt.

(**) Ihrer wird zuerst in des N. Nislers Schematismo gedacht.

(***) Einen Auszug davon findet man in den Actis Scholast. im 6. Bande, S. 495.

(†) Siehe H. Büschers Dedication seiner Grammatik. S. 5.

(††) Siehe M. N. Havemanns Vorrede vor dieser Grammatik, die zweifelsohne eine der allerersten ist, die in deutscher Sprache geschrieben worden.

(†††) Das Buch hat sich des grossen Morhofs (Siehe dessen Polyhistor. lit. Lib. IV. c. 10. p. 124.) und Keimmanns (Siehe dessen Einleitung in die Hist. lit. der Deutschen 3. Th. I. Hauptst. S. 323.) Beyfall erworben.

gebraucht, in der mittlern aber Chytrai Grammatik beybehalten, und in den untersten der sogenannte Lübeckische Donat getrieben. Nachdem aber J. Langens Grammatik sich allenthalben sehr beliebt gemacht; so ist sie auch den hiesigen Schullehrern in allen Classen zum beständigen und gleichförmigen Gebrauch empfohlen worden.

Die griechische Sprache ist so lange nach dem Wel' er gelehrt worden, bis die Hallische griechische Grammatik bekannt geworden. Der Conr. Büttner, war zwar willens eine griechische Grammatik nach eben der Einrichtung, wie sein Compendiaria latinitatis via ist, zu schreiben, und in unsere Schule einzuführen. Sie ist auch wirklich von ihm ausgearbeitet worden. (*) Es ist aber mit derselben, ich weiß nicht, aus welchen Ursachen, niemals zum Druck gekommen. Man laß aber, neben dem neuen griechischen Testament, anfangs kein ander griechisches Buch, als Posselii græca carmina evangel. & epist. Allein dieses wies der R. Diekmann zur Schule hinaus, und nahm dagegen den Plutarch und Isocrates darin auf, welche von der Zeit an auch darin beybehalten worden.

Das Hebräische ist zwar gleich anfangs in unserer Schule gelehrt worden. Man sieht dis ganz deutlich aus Nic. Crögers Discursu gymnasio-parænetico (Lit. B. 3. b. D. 2. a. G. 3. b.) Doch scheint es, als ob es nachhero, vermuthlich zu des Rectors M. Andr. Didelius Zeiten daraus verdrenget, von dem folgenden Rector Tonsör aber in dieselbe wies der zurück gerufen worden sey. Denn in seinem Schematismo heisset es Pag. penultim: Nunc ad votum auditorum aperimus exercitium hebraicum ad hunc scopum collimantes, ut radicem promte investigare, ad Lexicographorum, & Grammaticorum asyla utiliter recurrere, sicque pro modulo ingenii textum hebræum cum græco ac latino, ut & germanico conferre possint. Nach seiner Zeit aber müssen die Hebräischen Vorlesungen aus unserer Schule wieder entfernt seyn. Denn wir haben einen lateinischen Aufsatz des R. Diekmanns vom 22. Jan. 1677. worin er auf Befehl des Magistrats seine Gedanken über die Verbesserung der Stadischen Schule eröffnen müssen. In demselben heisset es unter andern also: Superiorum iudicio relinquo,
annon

(*) Eine ziemlich umständliche Nachricht von diesem Werke giebt der seel. von Seelen in dem 1. Bande des Brem. und Verd. Schöpfers S. 803.

annon expediat, publicam horam, saltem singulis septimanis unam, exercitio hebraicæ linguæ dicare, ut tantum ex hoc Lyceo in academias importare futuri Theologiæ studioli possint, quantum ad investigandam radicem, instituendamque textus hebraici analysin requiritur. Wie diesem seinem Wunsche eine Genüge geschah; so wurde Wasmuthi hebraismus restitutus ab Opitio in compendii formam redactus bey dem Unterrichte in der Hebräischen Sprache zum Grunde gelegt. Nachmals verwechselte man dis Buch mit Danzens Grammatik, und jetzt braucht man diejenige, welche J. C. Steinerdorf vor einigen Jahren ans Licht gestellet hat, und die sich durch ihre Kürze und Deutlichkeit vor vielen andern empfiehlt.

Die Redekunst ist lange Zeit nach Dieterici præceptis rhetoricis gelehrt worden. Nachmals wählte man C. Weisii Institutiones. An diesen hatte jedoch der Conrector von Seelen sehr viel auszusetzen. Er that daher dem Magistrat den Vorschlag, daß er aus diesen Institutionen ein besseres und brauchbarers Compendium machen, das Unnütze wegwerfen, das Fehlende hinzusetzen, und das hin und wieder vorkommende schlechte Latein verbessern wollte, wenn man ihm die Versicherung gäbe, daß dis Compendium in die Schule eingeführet werden sollte. Ob nun wohl der Magistrat ihm diese Versicherung ertheilte, er auch mit der vorgeschlagenen Arbeit einen Anfang machte; so hinderte doch sein bald nachher erfolgter Beruf zum Lübeckischen Rectorat, dieselbe völlig zum Stande zu bringen. (*) In den folgenden Zeiten hat man sich erst an L. Uhsens wohlunterwiesenen Redner, und nachher an D. Peucers Anfangsgründen der deutschen Oratorie gehalten. Jetzt aber beschäftigt man sich mit denjenigen Anfangsgründen der Redekunst, welche wir dem berühmten Hn. N. Baumister zu danken haben.

Die Poesie hat man, so viel ich weiß, allhier niemals nach einem besondern Buche gelehrt; sondern sich an demjenigen genügen lassen, was in Absicht auf die lateinische in den Grammatiken, und in Absicht auf die deutsche in den Anweisungen zur Beredsamkeit vorkommt.

In

(*) Man sehe seine Commentationem epistolicam de Laboribus quibusdam Scholasticis Stadensibus. S. 3. u. f.

In der Historie folgte man vormals des DIETERICI Breviario historico. Nachhero brauchte man CELLARII historiam universalem. Und jetzt wird J. H. ZOPFENS Grundlegung zur Universalhistorie getrieben.

Die Philosophie, welche zuerst in dieser Schule gelehrt worden, ist des RAMI seine. Casmann und Slüter waren eifrige Anhänger derselben. Und dis ist kein Wunder, da sie beyde in Westphalen gebohren waren, und zu Helmstädt studiret hatten. Denn Westphalen war damals fast ganz Ramistisch, und in Helmstädt hatte diese Philosophie so lange immer die Oberhand, bis Corn. Martini sie durch seine unablässige Bestreitungen verdrängte. (*) Sie suchten aber doch RAMI und MELANCHTHONIS, oder die Aristotelische Logik mit einander zu vereinigen. Nach ihren Zeiten wurden HORNEI, EBELII und WEISII Logiken gebraucht. In der Metaphysik hat man sich lange Zeit mit SCHARFII metaphysica exemplari, und darauf mit LOEBERI Compendio metaphysico beholfen. Die Physik wurde zuerst nach dem SCRIBONIO, und darauf nach Sperlings institutionibus gelehrt. Und in der practischen Weltweisheit brauchte man SCRIBONII ethicam. Diese wurde durch Ant. Büschers Ethica Ciceroniana vertrieben. Nachher las man über HIER. PRÆTORII theatrum ethicum, und endlich über LOEBERI philosophiam practicam. Zu des R. Gehlens Zeiten wurden alle übrige Lesebücher und Compendia abgeschafft, und davor L. PH. THUMMIGII Institutiones philosophiæ Wolfianæ genommen: in deren Stelle sind ist aber des Hn. R. Baumeisters Elementa philosophiæ recentioris getreten.

Die Theologie wurde in den ersten Zeiten nach CHYTRÆI Catechesi gelehrt. (***) Weil aber der Crypto-Calvinismus sich im Anfange des XVII. Jahrhunderts in Stade ziemlich ausbreitete, und man glaubte, daß C. THEODORICI Compendium institutionum catechetiarum wider denselben bessere Dienste, als CHYTRÆI Catechesis, thun könnte; (***) so wurde dasselbe wie in viele andere, also auch in unsere Schule eingeführt.

(*) I. BRUCKERI Hist. crit. Philosophiæ. Tom. IV. Part. 2. p. 577. & 582. it. Part. 1. p. 321.

(**) Siehe Savemanns schriftmäßiges Bedenken S. 30.

(***) Savemann am angef. Orte S. 30. und unsere Brem. und Verd. Catechismusgeschichte S. 8.

führt, (*) und so lange darin beybehalten, bis es von L. HUTTERI Compendio verdrenget wurde. Nunmehr aber hat man L. REINHARDI Institutiones jenem Compendio vorgezogen.

Die Geographie, die Alterthümer und die Mathesis haben sonst eben nicht zu den in unser Schule gewöhnlichen Vorlesungen gehört. Jetzt aber haben sie einen Platz unter denselben gefunden. Bey der ersten wird J. J. SCHAZENS Kern der Geographie; bey der zweiten aber werden C. CELLARII antiquitates romanae, und bey der letzten C. WOLFENS Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften zum Grunde gelegt.

s. 8.

Mit dem Unterrichte in der Schule sind die sogenannten öffentlichen Schulübungen so genau verbunden, daß wir keinen Anstand nehmen können, hier alsofort anzuzeigen, was es in unserer Schule mit denselben vor eine Bewandniß gehabt habe. Wir machen von den Disputationen den Anfang, weil wir von denselben eher, als von den öffentlichen Reden, Nachricht finden. Der Rector CASMANN führte das Disputiren zweifelsohne zuerst ein: wenigstens ist mir keine Disputation, die vor seinen Zeiten gehalten worden wäre, zu Gesicht gekommen. Da die Sache neu, und die Schule stark besetzt war, so fiel es ihm nicht schwer, wenigstens alle Viertel Jahr einmal öffentlich zu disputiren. Der R. SLÄTER fuhr sehr fleißig in dieser nützlichen Übung fort, wie sowol aus seinen noch vorhandenen Disputationen, als auch aus der vor seiner Anatome LOGICÆ RAMÆ befindlichen Epistola dedicatoria zu erschen ist. (**) Und unter allen nachfolgenden Rectoren werden kaum zweene zu nennen seyn, von denen man nicht einige öffentlich gehaltene Disputationes aufweisen könnte. Ja! es haben dergleichen Disputationes nicht nur die Rectores, sondern auch die Conrectores gehalten. So disputirete M. MARTIN ZALLERFORD No. 1611. de controversiis artium generalium præcipuis, und No. 1616. de imagine Dei, sive statu integritatis; M. JOACH. DECHEER No. 1639. de Philosophia prima & habitu principiorum, No. 1641. de iuramentis, und 1642. de religione & naturali supremi numinis agni-

(*) Als eine besondere Seltenheit von diesem Buche können wir hier eine Ausgabe nachhaltig machen, welche zu Verden No. 1685. in 8. ans Licht getreten. Wir haben sonst nicht gewußt, daß daselbst je eine Druckerey gewesen sey.

(**) Pag. f. 3. b.

agnitione; wie auch M. Henning Schröder No. 1646. de principio cognoscendi in doctrina morali. Man darf auch nicht sagen, daß die Conrectores solches nur allein zu den Zeiten gethan, da keine Rectores vorhanden gewesen: in welchem Falle sie Rectores Stelle vertreten, und gemeinlich Prorectores genannt worden. Denn wenn dieser Fall auch bey den beyden zuletzt genannten Disputationen eintreten möchte; so ist doch unlängbar, daß No. 1611. der Rector M. Severin Slüter, No. 1616. Joh. Vicostradius; und No. 1639. M. Martin Strakerjan gelebt habe. Was aber bey den Stadischen öffentlichen Disputationen insonderheit zu merken ist, solches ist dieses, daß wider dieselben nicht etwa die eigentlich dazu erbetenen Mitschüler, sondern auch andere, und sogar in angesehenen geist- und weltlichen Ehrenämtern sitzende Männer opponirt haben. Der H. Nikol. Langerhans hat No. 1673 und 74. drey Disputations gehalten, die er Exercitationes physicas nennet. Ich besitze die Exemplare derselben, die er selbst gebraucht, und auf deren Titel er angemerket hat, wer ihm Præter ordinem bey denselben opponiret habe. Solches waren bey der ersten M. Diederich Lüders, der Bürgermeister, D. Bartels, der Bürgermeister, D. Zesterfleth, und der damalige Prætor, nachmaliger Bürgermeister D. Hackmann; bey der zweiten M. Dieterich Lüders, der Bürgermeister Zesterfleth, und der Prætor Hackmann; und bey der dritten der Bürgermeister Zesterfleth, der Senior Hackmann, der Prætor Hackmann, und M. Joh. Dickmann. So erhellet auch aus des Rectors L. Joh. Hartm. Wislers No. 1688. gehaltenen Disputation, welche die Aufschrift: Fasciculus thesium mixtarum hat, S. 6. daß selbst der damalige General-Superintendent Dietzmann bey der zunächst vorhergegangenen Disputation die Stelle eines Opponenten vertreten habe. Daher denn der Rector M. Georg Roth in einem No. 1722. gedruckten lateinischen Briefe an den seel. Prof. Richey p. 4. mit allem Rechte schreibt: In nostris moribus est, ut unicuique ex omni vitæ ordine opponentis munere fungi liceat. Noch No. 1744. als der seel. Rector Gehle de principiis philosophiæ Wolfianæ ante Wolfium disputirte, habe ich nebst einigen andern Mitgliedern des damaligen hiesigen Ministerii dabey opponiret. Bey Gelegenheit der öffentlichen Disputationen muß ich noch eine kleine Anmerkung hinzufügen. Ich besitze zwey Disputationen, die M. Mich. Havemann No. 1626. und 27.

ten hat. Die eine handelt: De corporum physicorum principiis; die andere aber: De loco. Beyde haben auf den Titelblatt diese Worte: Habebitur in auditorio æstivo. Wie dis kein anders, als das grosse Auditorium seyn kann, (*) also vermuthet ich, daß man, zur Ersparrung der Feurung, sich im Winter, zu den gewöhnlichen Vorlesungen, damals derjenigen Classe, die sonst Tertia separata hieß, bedienet habe. Weil es aber nicht aller Schüler Sache war, die Kosten, welche eine öffentliche Disputation verursachte, zu tragen, die Fertigkeit im Disputiren aber gleichwol eine sehr nöthige und nützliche Sache ist; so wurden die Rectores angewiesen und verpflichtet, alle Sonnabende eine Stunde darzu anzuwenden, daß sie ihre Untergebene der obersten Classe, darin übeten. Irre ich nicht, so sind diese Disputationes privatae zu des R. Consors Zeiten eingeführt worden: und sie werden noch bis auf den heutigen Tag fortgesetzt.

§. 9.

Zu den Disputationen kommen die öffentlichen Declamationen. Ich kann nicht sagen, welcher hiesiger Schullehrer die erste öffentliche Rede halten lassen. Allein das ist doch gewiß, daß sie schon zu des Rectors, M Severin Slüters, Zeiten gebräuchlich gewesen: denn in der Dedication seiner Anatomie logicae Rameæ schreibt er: Scholarchæ declamationum exercitia & disputantium conflictus sua exornant præsentia. Nachdem diese Länder secularisiret worden, so pflegte man des jetz desmaligen Landesregentens Namenstag jährlich mit einer öffentlichen Rede zu feyren, welches jedoch, aus Mangel der Redner, seit vielen Jahren nicht mehr geschehen ist. Gewiß ist es ferner, daß auch den Conrectoren dergleichen öffentliche Redübungen anzustellen erlaubt gewesen: und zwar nicht etwa blos alsdenn, wenn eben kein Rector vorhanden gewesen, sondern selbst auch bey eines Rectors Leben und Gegenwart. So besitze ich eine Oratiunculam metricam in natalem Domini, welche Steph. Kenckel; wie auch einen Sermonem metricum: De fuga Christi in Agyptum, welche Joh. Hinr. von Brobergen No. 1642. unter dem Conrector Joach. Deccher, und eine andere Orationem metricam, welche Hinrich Bartels No. 1647. unter dem Conrector M. Henning Schröder gehalten hat. Diese letztere enthält: Pix antiquitatis desideria,

(*) Daber wird es auf anderer Disputationen Titelblatt Auditorium majus genannt.

deria, quibus mundi servatorem, in carnem venturum, eminus conspectum proviserunt. Bey diesen Redübungen aber war das Rectorat hieselbst unbesezt. Allein ich habe auch einen öffentlichen Ausschlag, worin der Conrector Deccher zur Anhörung fünf junger Redner, die er aufstellen wollte, eingeladen hat. Dieser ist No. 1640. gedruckt. Und damals hatte die Schule gewiß doch an M. Martin Strakerian ihren Rector.

S. 10.

Vielleicht habe ich Erlaubniß, allhier den kleinen Zwist mit einzuschalten, welcher No. 1717. zwischen dem Rector Koch und Conrector von Seelen über diese Schulübungen entstand. Bey der damaligen Jubelfeyer stellte der letztere einen jungen Redner auf, welcher in lateinischer Sprache De iis, quæ in Reformatione Lutheri diviniore sunt, handelte, und lud dazu mit einer Disquisitione de reformatione Lutheri non humanis cœpta ac promotâ consiliis ein. Dis ließ der Rector Koch geschehen. Als er aber bald nachher auch eine öffentliche Disputation: De reformatione Lutheri, spectante etiam ad mores, halten wollte; so glaubte der Rector Koch, daß er seinen Vorrechten dadurch zu nahe träte, und that bey S. E. Rath dagegen allerhand Vorstellungen. Die Gründe von beyden Seiten findet man in der Herzogth. Brem. und Verden 6. Samml. S. 456:461. (*) Ich kann eben nicht sagen, daß der R. Koch in der Hauptsache Recht gehabt habe, zumal, da man augenscheinlich beweisen kann, daß die Conrectores jederzeit die Befugniß gehabt haben, Disputations und Redübungen anzustellen, die Stadt-Stadische Kirchenordnung selbst auch ihnen dieselben freyzulassen scheint. Inzwischen stund der Conrector von Seelen gutwillig von seinem Vorhaben ab, (**)

und

(*) Hiemit muß man die beyden lateinischen Briefe vergleichen, die von Seelen und Koch an den Professor Richcy geschrieben, und durch den Druck bekannt gemacht haben.

(**) Er hielt die Disputation jedoch privatim in seinem Hause, und der Pastor und Lic. von Elswich opponirte dabey. In Lübeck aber ließ er sie, nach einiger Zeit, etwas vermehrt wieder drucken, und disputirte öffentlich darüber. Die jetztgedachten Stadischen Jubelschriften des seel. von Seelen findet man, nebst einer vor dem öffentlichen Michaelis-Examine No. 1717. gehaltenen kurzen Rede: De visitatione scholarum, per Lutherum instituta, und seinen Prælectionibus ecclesiastico-litterariis: De emendatione

und die Sache blieb, weil er bald nachhero nach Lübeck berufen ward, bey seinem Hierseyn unausgemacht. Damit aber künftig keine Gelegenheit zu dergleichen Zwistigkeiten sich mehr eräugnen dürfte; so machte E. E. Rath nach seinem Abzuge No. 1718. den 15. März die Verfügung, daß hinführo dem zeitigen Rector allein zustehen solle, Actus oratorios & disputatorios zu halten.

§. 10.

Man ließ es in unsrer Schule aber nicht bey blossen Reden von dem Katheder bewenden; sondern man glaubte, daß es für die Jugend noch zu tráglicher seyn würde, wenn sie Gelegenheit hätte, zuweilen ganze Komödien aufzuführen. Auf diese Gedanken gerieth der Rector und L. Joh. Hartm. Nisler. Er richtete deswegen ein Theater auf, und stellte mit seinen Untergebenen Komödien an: ließ auch in seinem 1689. gedruckten Schematismo lectionum auf der letzten Seite diese Anzeige mit einfließen: Actus oratorii live ex cathedra ordinaria (*) live ex Theatro scholæ frequenter instituuntur, quoties exercendi desiderant. Aber mit diesen Anstalten fand er bey einigen Mitgliedern des geistlichen Ministerii, sonderlich aber dem Pastor Faes, so wenigen Beyfall, daß er dawider vielmehr münd- und schriftlich auf alle Weise eiferte, (***) und dadurch so viel zuwege brachte, daß Nisler Friedens halber sich derselben freywillig enthielt. In den folgenden Zeiten, und zwar No. 1705. ließ E. E. Rath es abermal geschehen, daß der damalige Cantor, Adrian Bohle, Komödien auf dem Schultheater spielte: wiewol auch der Pastor Faes, welcher damals Senior war, abermals dawider auf der Kanzel eiferte, und deswegen in manche Ungelegenheit und Verdrießlichkeit gerieth. Es hatte aber damit einen so schlechten Fortgang, daß wegen der dadurch ge-

ver-
tione sacrorum per M. Lutherum ab eius primordiis usque ad editam formulam concordia, in seinen 1740. zu Lübeck gedruckten Strömatis Lutheranis. p. 1-266.

- (*) Dieser stand in dem grossen Auditorio, war mit der Fahrzahl 1580. und zweyen Wapen, über deren einem die Buchstaben H. W. dem andern aber, die Buchstaben H. D. S. stunden bezeichnet. Jene sollen einen damals ange-
sehenen Städtischen Kaufmann, Sinrich Wildeshusen, anzeigen.
- (**) Ich besitze eine von Joh. Faes aufgesetzte speciem facti, samt angehängter Deduction wider diese Schulkomödien, die ziemlich heftig geschrieben ist. Ich sehe daraus, daß Nisler den Tartuffe, die Argenis, und die biblische Geschichte des Josephs, aufführen lassen.

machten Schulden No. 1714. vieles von den angeschafften Zurüstungen verkauft, ja aus eben der Ursache No. 1717. endlich das ganze Gerüste vollends niedergerissen, und die Materialien zu Gelde gemacht werden mußten. Gleichwol ließ der Cantor Ern. Carl. Lud. Westenholz sich das durch nicht abschrecken, No. 1734. an die Wiederherstellung eines Theaters Hand anzulegen, auf welchem von der Zeit an verschiedene Schuldramata und Komödien, auch noch unter des seel. Rectors Gehlen Direction aufgeführt worden. (*) Beide Männer hatten vorher, ehe sie zu dem hiesigen Cantorat berufen worden, zu Hamburg in der Oper mit gesungen. Es war also kein Wunder, daß sie so viele Neigung zum Theater mit hieher brachten.

§. 12.

Die oberste Aufsicht über diese Schule hatte der gesamte Magistrat, als der Stifter derselben. Daher er auch die Lehrer berief, besoldete, und einführen ließ; die Lectiones in den Classen anordnete, und nach Beschaffenheit der Umstände veränderte, auch die Schematismos derselben drucken ließ; Schulordnungen und Schulgesetze (**) machte, und zugleich befohl, daß dieselbe allemal nach gehaltenem öffentlichen Examinibus verlesen werden sollten; die eingeschlichenen Mißbräuche abstellte; vorfallende Unordnungen untersuchte, und bestrafte zc. Damit aber das Beste der Schule noch um so viel besser besorgt werden könnte; so wurden gewisse Mitglieder E. E. Rath's besonders dazu deputiret, sich derselben anzunehmen. Und diese wurden vorzüglich mit dem Namen der Scholarchen (***) belegt. Solches waren, wie der R. Stüter versichert, (†) zweene Bürgermeister und zweene Rathsherrn, welchen das geistliche Ministerium, (††) besonders aber die Hauptprediger assistireten. Diese hatten die

(*) Siehe des R. Gehlens Programmata De pulvere erudito, 1743. de Studio Philosophiæ, 1750. Progr. in quo aliquot S. S. loca illustrantur. 1755.

(**) Diese wollen wir nach der letzten Veränderung und Ausgabe von 1721. in den Beylagen mittheilen.

(***) Diesen Namen finden wir in des R. Tonsors Schematismo, auf der letzten Seite.

(†) Anatomie logicæ Rameæ in dedicat. †. 3. b.

(††) Von dem Antheil das Rev. Ministerium an der Aufsicht auf die hiesige Schule

die Erlaubniß, entweder einzeln, oder zusammen, so oft es ihnen gefiel, in die Schule zu gehen, und nach der Art und Weise, wie darin gelehrt würde, sich zu erkundigen. Sie hatten bey den vorkommenden kleinen Vergehungen und Klagen, die erste Instanz: Sachen von einiger Wichtigkeit aber mußten vor den ganzen Rath gebracht werden. Besonders aber waren ihnen die Schul-Examina und Schul-Conferenzen übertragen. Heutiges Tages führt der jüngste Bürgermeister das Scholarchat, quoad primam instantiam, jedesmahl ganz besonders.

§. 13.

Anfänglich wurde nur einmal im Jahr, und zwar um Ostern aus, ein öffentliches Examen gehalten. Dis dauerte aber vier Tage (*) lang, und wurde mit einer Rede des Seniors beschlessen. Das erste bezeuget der R. Slüter, an dem schon angeführten Orte, mit diesen Worten: *Numero & amplissimo ordine Senatorio (SENATUS) binos consules & totidem Senatores dotibus ingenii, ac eruditionis laude celebres delegit, qui quotannis (excipio declamationum exercitia & disputantium conflictus, quos & sua ornant praesentia) una cum Reverendo ministerio Scholæ pomeria ingressi per integrum quatuor dierum decursum administrata provinciae scholasticae rationem tam a docentibus, quam discipulis deposcant.* Das andere aber erhellet aus M. Mich. Haveman's, damaligen Seniors Oratione panegyrica de bonis ecclesiasticis, die sich folgendergestalt anhebet: *Paschali examine publico quoties secundis auspiciis in hoc nostro Athenæo imposita fuit coronis — toties me publicitus aliquid dixisse memini.* Dis wird bey dem Oster-Examine noch jetzt beobachtet. Nachmals wurde beliebt, daß nicht nur alle halbe Jahre ein öffentliches, sondern auch überdem noch besondre monatliche Examina, denen doch die Scholarchen gleichfalls beywohnten, gehalten werden sollten, wie man aus M. Nicol. Crögers Discursu gymnasio-paeneticum und

Schule nimmt, kann man am besten aus demjenigen, was in der Stadt-Städtichen Kirchen-Diöcese vorkommt, urtheilen. Wir wollen solches in den Denksagen zu lesen geben.

(*) Der letzte Tag war eigentlich das Examen publicum, und alsdenn einem jeden erlaubt, dasselbige mit anzuhören. Und das findet auch noch jetzt Statt.

und diesen daselbst befindlichen Worten siehet: (*) Ad præsentem scholæ nostræ, partim diminutæ, instaurationem — non tantum publica semestria, sed etiam privata menstrua examina recepta sunt. Diese monatlichen Examina dauerten aber nicht lange: vermuthlich weil die Schelarchen dadurch an vielen andern Amtgeschäften behindert wurden: wenigstens müssen sie zu des R. Tonsors Zeiten schon eingegangen gewesen seyn: denn er gedenkt derselben in seinem Schematismo lectionum gar nicht, sondern allein der beyden halbjährigen öffentlichen Examinum. Anstatt der monatlichen Examinum aber wurden dem zeitigen Rectori Lustrationes scholæ menstruæ aufgetragen, von denen der R. Mister in seinem Schematismo, auf der letzten Seite No. 9. also redet: Menstruæ exercitiorum stili, sive ordinariarum, sive pro loco scriptorum lustrationes per singulas classes a Rectore instituantur. Und diese Lustrationes sind noch jetzt im Gebrauche. Außerdem aber werden die Classen auch wöchentlich von dem Rectore visitirt. Sonst muß ich bey Gelegenheit der öffentlichen Examinum noch die erinnern, daß nach denselben zwar Ferien eingefallen; diese aber nicht in einer gänzlichen Müsse und Unthätigkeit, sondern nur darin bestanden, daß man die gewöhnlichen Lectiones bis auf eine gewisse Zeit nach dem Oster- oder Michaelisfeste ausgesetzt, damit, wenn alsdenn die Umsehung der Schüler aus einer Classe in die andere geschehen, oder neue Schüler von andern Dertern angekommen wären, diese solchen Lectionen vom Anfange an beywohnen könnten. Mittlerweile aber wurden doch andere Lectiones, die man intercalares nannte, getrieben. Und von diesen redet der R. Tonsor auf der letzten Seite seines Schematismi lectionum also: Semestria examina excipiunt *lectiones intercalares*, ubi in inferioribus classibus repetitio grammatices, ejusque praxis sedulo urgetur, in superioribus vero autor aliquis gravis, solutæ vel ligatæ orationis enodatur.

§. 14.

Nach den Examinibus wurden Schulconferenzen angestellt. Diese bestanden darin, daß obgedachte Scholarchen samt dem Ministerio auf Johannis-Kloster zusammen kamen, ihre Meinungen über dieselbe, und die dabey bemerkte Fehler in der Lehrart freymüthig entdeckte; allerhand gute Vorschläge zur Verbesserung

D 2

(*) Siehe die Seite O. I. b.

besserung des Schulwesens thaten; ihre Gedanken den Schullehrern, so wol münd: als schriftlich, eröffneten; von denselben auch wol einen schriftlichen Aufsatz, wie die Lectiōs in ihren Classen am füglichsten einzurichten, und was für Bücher dabey am besten zum Grunde zu legen wären, von ihnen forderten, und solches alles einem E. Rathe zur beliebigen Entscheidung und Verordnung vorlegten. Ich vermuche, daß der R. Slüter auf diese Schulconferenzen gesehen habe, wenn er von den Bemühungen der Scholarchen an dem erwähnten Orte also zu reden fortfährt: *Deliderata sub modestam admonitionis limam revocantes corrigunt; sponte currentes ut eo, quo cœperunt, pede graviter pergant, adhortantur; suo autem officio deesse visos, additis calcaribus, ad majorem diligentiam extlimulant.* Einige von den in solchen Schulconferenzen ehemals gehaltenen Protocollen besitze ich selbst. Diese Schulconferenzen sind noch nicht ganz aus der Mode gekommen. Sie werden aber nicht eben nach jedweden Examine, sondern so oft, als sie nöthig ersachtet werden, angefangen.

§. 15.

Bei dieser weisen Einrichtung der hiesigen Schule, und bei den geschickten Lehrern, mit welchen E. E. Rath dieselbe von Zeit zu Zeit besetzte, und von welchen ich hier nur einen Casmann, einen Slüter, einen Havemann, einen Tonsor, einen Dietmann, einen Mislter, einen Eckhard, einen Koch, einen Richey, einen Büscher, einen Deccher, einen Schneider, einen von Seelen, einen Angelocrator nennen will, ist es kein Wunder, daß sie jederzeit in einem sehr guten Ruf gestanden, und mit vielen vorzüglichen Lobsprüchen belegt worden. Nur einiger derselben zu gedenken; so schreibt PETR. BERTIUS (*) von derselben also: *Scholam prudens magistratus in usum civium exterorum aperuit, in qua non tantum litteræ græcæ, latinæ, hebraicæ docentur, sed etiam artium humaniorum & sapientiæ divinæ atque humanæ semina juniorum animis exacte instillantur.* St. Luca schreibt von unsrer Schule (**) folgendergestalt: „Das wohlbestallte Gymnasium allhier meritiret grossen Ruhm.“ Der Hamburgische Professor, Joh. Vagettius, nennet sie in dem Anschläge, worin er des Rectors, M. Hinrich Dasovs,

(*) Comment rer. german. p. 675.

(**) In seinem Europ. Helikon. im I. Th. S. 341.

Dafovs, Beerdigung ankündigt: (*) Scholam illustrem, und M. Abr. Werdermann in einer Trauer- und Gedächtnisrede auf einen andern Hinrich Dafov, der Diaconus zu St. Nicolai in Hamburg war, bedient sich dieser Worte: (**) Stadenſe Minervium docentium celebritate non minus, quam diſcentium multitudine cæteris tum præſtabat. Doch wenn man bedenket, daß vormals Eltern aus weit entlegenen Ländern ihre Kinder nach Stade zur Schule geſchickt; daß die Zahl der jungen Leute, welche daſelbſt unterwieſen worden, oft beſonders groß geweſen; daß in dieſer Schule ſehr viele groſſe und berühmte Gelehrte gezogen; und daß der Magiſtrat zu Hamburg hauptſächlich durch das Anſehen der Stadtiſchen Schule bewogen worden, die ſeinige zu verbessern, und neben derſelben ein Gymnaſium anzulegen; ſo wird man keine weitere Zeugniſſe nöthig haben, den ehemaligen groſſen und weit ausgebreiteten Ruf dieſer Schule zu beweifen.

Die hieſige Schule, ſage ich, hat ehedem Schüler gehabt, die aus weit entlegenen Ländern hergeſchickt worden. Man kann dieſ inſonderheit von Laſmanns Zeiten deutlich beweifen. Holland, Italien und Schweden kannten dieſen Mann, und ſchickten ihm Kinder zu. Denn er gedenkt unter ſeinen Schülern des Joh Lud. Calandrini, eines Italiäners, Joh. Calandrini Sohns, (***) des Peter Vanhuſens, eines ehemaligen Dienermeiſters und Rathsverwandten zu Antwerpen, Pet. Vanhuſens, Sohns (†) und des Joh. Achaz von Tydoon, eines jungen Schwediſchen Edelmanns. (††) So ſagt auch M. Mich. Havemann in ſeiner Oratione panegyrica de bonis eccleſiaſticis: (†††) Athenæi in hac urbe ſolemniter erecti fama ad regna ſeptentrionalia olim excurrit, & ex ipſius Sueciæ medietullio illuſtres ac nobiliſſimos juvenes huc traxit,

D 3

(*) Siehe I. A. Fabricii mem. Hamb. Vol. III. p. 562.

(**) Eben daſelbſt Vol. VI. p. 400.

(***) Siehe die Dedicatio ſeines Buches: Lucta peccatoris.

(†) Ebendaſelbſt.

(††) Siehe die Dedicatio ſeiner Rhetoricæ tropologia.

(†††) Lit. S. 4. 2.

traxit, — cuius rei vestigia adhucnum apud nos exstare non nescimus. Und in seinem Pyrisimo drückt er eben dis also aus:

SUECIA mittebat pralustri sanguine cretum,
Ingenium excellens, ut primos artibus annos
Hic daret, & tandem patriæ spes magna rediret.

Wie stark diese Schule vormals besucht worden, das kann ich mit den urkundlichen Matriculn, welche verschiedene Rectores gehalten, und die ich aus der Richeyschen Auction erstanden habe, beweisen. Ich will in den Beylagen blos einen tabellarischen Extract der Consorschen Nachrichten von einigen Jahren liefern. Aus denselben wird erhellen, daß es der Wahrheit völlig gemäß sey, wenn der R. Roth in einem an den sel. Professor Richey gerichteten und No. 1722. gedruckten Briefe schreibt: Anno 1555, quo maxime florebat Athenæum nostrum 312. alumnos, (præter duarum scholarum germanicarum discipulos) & sola classis tertia 71. numeravit.

Von den grossen und berühmten Gelehrten, welche in dieser Schule gebildet worden, will ich diejenigen, welche mir bishero bekannt geworden, nachahmhaft machen, und zugleich diejenigen Stellen anzeigen, wo von ihnen gemeldet wird, daß sie in derselben unterrichtet worden. Es sind folgende: D. **Hinrich Bartels**, Königl. Schwedischer Vice-Director, Justiz- und Consistorialrath in Stade; (Wolpmanns Leichpr. auf ihn, S. 31.) D. **Johann Christoph Bauzmann**, Königl. Schwedischer Stats-Quarantänen- und Landphysicus in Stade; (von Seelens Stad. litt. p. 9.) D. **Jacob Blume**, ein Rathsgelahrter und Practicus in Speyr und Hamburg (Möllers Cimbr. litt. Tom. II. p. 64.) **Detlev Cruse**, Camerarius in Stade; (von Seelens Stad. litt. p. 20.) M. **Hinrich Dasso**, Rector am Hamburgischen Johanneo; (FABRICII memor. Hamb. Vol. III. p. 562.) **Hinrich Dasso**, Diaconus zu St. Nicolai in Hamburg; (FABRICII mem. Hamb. Vol. VI. p. 400.) **Hermann Erdmann**, General-Superintendent im Hollsteinischen; (Möllers Cimbr. litt. Tom. II. p. 186.) **Samuel Göchus** Professor Juris zu Jena (ZEUMERI vitæ Ictor. Ienens. p. 92.) **Leopold Hackelmann**, Professor Juris in Jena (WITTE memor. Ictor. Decur. I. p. 69.) **Jodocus Hackmann**, Königl. Schwedischer Justiz- und Consistorialrath in Stade; (von See-

len Stad. litt. p. 53.) **Meno Hannekenius**, Superintendent in Lübeck; (Brem. und Verd. Hebopfer, 1. Band, S. 166.) **Michael Havemann**, Königl. Schwedischer General-Superintendent und Consistorialrath in den Herzogthümern Bremen und Verden; (Brem. und Verd. Hebopfer. 1. Band, S. 170.) **Nicolaus Hardtkopf**, Senior des ehrev. Ministerii in Hamburg; (Mollers Cimbr. litt. Tom. II. p. 265.) **L. Michael Havemann**, Rector an der Königl. Domschule in Bremen; (Herzogth. Br. und Verd. 5. Samml. S. 448) **Hinrich Heisling**, Bürgermeister und Landrath in Stade; (Falkenhagens Leichpredigt auf ihn. S. 35.) **Johann Hoffmann**, Pastor zu Büxstedt, und Probst des Kedingischen Kirchenkreises; (von Seelens Leichpredigt auf ihn. S. 39.) **Georg Holmer**, Rathsherr zu Schleswig; (Krafts Hussumsche Kirchenhistorie. S. 182.) **D. Johann Hülfemann**, Professor zu Wittenberg; (Brem. und Verd. Hebopfer. 1. Band, S. 171.) **Johann Jäger**, Pastor zu St. Jacobi in Hamburg; (Mollers Cimbr. litt. Tom. II. p. 396.) **M. Johann Jark**, (Herzogth. Brem. und Verd. 5. Samml. S. 460.) **Stephanus Kencfel**, S. S. Th. D. und Probst zu Lunden; (Sandhagens Leichpr. auf ihn in den Personalien.) **Johann Knippenberg**, Bürgermeister in Stade; (von Seelens Stad. litt. p. 62.) **Valentin Hinrich Krauchenberg**, Pastor zu Oldendorf, und Probst des Kedingischen Kirchenkreises; (Herzogth. Br. und Verd. 4. Samml. S. 406.) **Barthold Clemens von der Kuhla**, Königl. Schwedischer Kanzler in Stade; (von Seelen Stad. litt. p. 63.) **M. Gerhard Martens**, Lutherischer Prediger zu London; **Conrad Martinus**, Hesprediger zu Ipsenburg-Büdingen; (Casmanns schol. publ. XIma thesium philosoph.) **Hinrich Meurer**, Bürgermeister in Hamburg; (FABRICII MEM. Hamb. Vol. I. p. 316.) **Nicolaus Michaelis**, Professor Juris zu Greifswald; (Bernstorfs Leichprogr. auf ihn. S. 3.) **Martin von Medem**, Königl. Dänischer Geheimter-Rath; (Mollers Cimbr. litt. Tom. II. p. 542.) **Edo Neuhus**, Rector des Gymnasii zu Kiewwarden; (Br. und Verd. Hebopfer, 1. Band, S. 176.) **M. Nicolaus Ottonis**, Meiers Nachricht von der Reformation in Hannover. S. 250.) **Nicolaus Pragemann**, I. V. D. (Leipz. Gel. Lexic. III. Band, S. 1752.) **Hinrich Schulte**, Rector zu Otterndorf, im Lande Hadeln; (Strackerians Leichpr. auf ihn, und Müller von der Schule zu Otterndorf.

dorf. S. 11.) **Gustav Carl Scharnhorst**, Königl. Großbritannischer und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Vicedirector in Stade; (Brem. und Verd. Hebofser. 1. Band, S. 177.) **Johann Hinrich von Seelen**, Rector in Lübeck; (Schmersahls Geschichte jetzt lebender Gottesgelehrten, 1. Band, S. 935.) **Bernhard Sievers**, Pastor zu Osterbruch im Lande Hadeln; (Heinrici Leichpredigt auf ihn, S. 30.) **Diederich von Stade**, Königl. Schwedischer Consistorial-Secretarius und Archivarius in Stade; (von Seelens mem. Stad. p. 40.) **Diederich von Stade**, sein Sohn, Königl. Schwedischer Gesandter zu Regensburg; (v. Seelens mem. Stad. p. 49.) **Johann Friedrich von Stade**, Prediger am Dom zu Bremen; (von Seelen l. c. p. 50.) **Anton Steding**, Superintendent in der Hannöverschen Neustadt; (Barings Beyträge zur Hannöv. Schulhist. 1. Theil, S. 141.) **Johann Bernhard Steinmeyer**, Rector zu Stockholm; (Hamb. Berichte. 1738. S. 841.) **Hinrich Sitüver**, Bürgermeister in Buxtehude; (Wasmunds Leichpr. auf ihn.) **Johann Julius Surland**, Syndicus der Stadt Hamburg; (Brem. und Verd. Hebofser, 1. Band, S. 180.) **Christoph Schwannemann**, Syndicus der Stadt Buxtehude, und Hofgerichts-Assessor; (Brem. und Verd. Biblioth. 2. Band, S. 865.) **Johann Thorborg**, Pastor zu Altenbruch im Lande Hadeln; (Müllers gelehrtes Hadeln. S. 131.) **Hinrich Uffelmann**, Professor in Helmstädt; (Bertrams evang. Lüneburg. S. 676.) **Burchard Uffelmann**, Syndicus der Brem. und Verd. Ritterschaft; (von Seelens Stad. litt. p. 108.) **Hermann Johann Christian von Uffeln**, Königl. Schwedischer Justiz- und Consistorialrath in Stade; (v. Seelen l. c. S. 110.) **David le Bleu de Wilhelm**, Rath des Prinzens von Drannien; (Beyle in seinem Dictionnaire.)

Was endlich den letzten Umstand anlangt; so ist unläugbar, daß die Hamburger ihre Kinder sehr fleißig nach Stade geschickt, und in der Schule daselbst unterrichten lassen. Der Rector Slüter bezeuget solches in der an den Rath zu Hamburg gerichteten Dedication seiner Anatomie Logicæ Aristoteles. Eben dadurch aber wurde der Rath zu Hamburg bewogen, seine eigene, etwas verfallene Schule zu verbessern, und neben derselben ein Gymnasium (*) anzulegen. Denn so wurde No. 1610.

den

(*) Von denselben findet man ein und andere Nachrichten in I. A. FABRICII Iubilæo primo Gymnasii Hamburgens. Hamb. 1715. 8.

den 16. Aug. daselbst eine Raths- und Bürgerversammlung gehalten, in welcher der Magistrat, unter andern Puncten, auch dis vortragen ließ:
 „Da auch hiesige Schule etwas anho in Abgang gerathen, und hiesige
 „Bürger ihre Kinder nach Stade, und andern benachbarten Schulen
 „schicken — hingegen dieser Stadt nicht zu geringer Verkleinerung ge-
 „reiche, daß zu Stade, und andern kleinern Orten bessere Schulen, als
 „hier, sollten gehalten werden; als hielte S. E. Rath für nützlich ic. „
 worauf denn eine Reformation der Johannischule, und die Anlegung eines
 Gymnasii, worin auch artes liberales, daran es bishero gemangelt, als
 Ethica, Physica und Mathefis gelehrt würde, beschloffen, und nachhero
 wirklich auch vorgenommen wurde.

§. 16.

Doch wir kehren zu der Geschichte unsrer Schule wieder zurück. Und da bemerken wir zuvörderst, daß viele hiesige Schullehrer vormals zu gleicher Zeit mit Kirchenbedienungen versehen gewesen. So war, wenn wir der Ordnung der Zeit nachgehen sollen, Jacob Zelt, Cantor und Diaconus zu St. Nikolai; M. Joachim Neander Rector und Pastor zu St. Pankratii; Otto Casmann Rector und Diaconus zu St. Wilhadi; M. Anton Büscher Conrector und Pastor zu St. Wilhadi; M. Martin Strakerian Rector und Pastor zu St. Nicolai; M. Johann Philipp Tonsor Rector und Pastor zu St. Pankratii; L. Nicolaus Langerhans Rector und Pastor zu St. Wilhadi; L. Johann Hartmann Wisler Rector und Pastor zu St. Pankratii; M. Johann Ernst Bürtner Conrector und Diaconus zu St. Nikolai. Von allen diesen Männern, wie auch von den Ursachen, welche dergleichen Verbindung der Kirchen- und Schulbedienungen ehedem hieselbst veranlassen haben dürften, hat des Hn. Senior Kerstens Hochehrw. vor einigen Jahren eine so ge-
 nungthuende Abhandlung geliefert, daß uns anders nichts übrig bleibt, als unsere Leser auf dieselbe zu verweisen. Sie steht in der Herzogthümer Brem. und Verden 2. Samml. S. 323:462. Sonst verdient hiebei noch angemerkt zu werden, daß, als der R. Janus (oder Johannes) Vicostadius das Rectorat No. 1618. niederlegte, der Conrector M. Hinr. Kleber aber wenige Tage nachher verstarb, und der Magistrat das Ministerium ersuchte, bis zur Wiederbesetzung des Rectorats entweder wech-
 selweise in den beyden obersten Classen zu informiren, oder jemanden unter
 sich

sich auszumachen, der solches allein und beständig verrichtete; dieser Arbeit sich der damalige Diaconus zu St. Kosmá und Damiani, M. Nicol. Cröger, unterzogen, die Unterweisung dieser beyden Classen von Michaelis 1618. bis Ostern 1619. übernehmen, und mit vieler Sorgfalt ausgerichtet habe. Damals schrieb er sich Directorem & Lectorem apud Stadenfes. Die in diesen Umständen gehaltenen lateinischen Reden stellte er 1619. unter dem Titel: Discursus gymnasio-paræneticus, ans Licht.

§. 17.

Wir kommen nunmehr zwar zu einer sehr merkwürdigen Periode in der Geschichte unserer Schule, werden dieselbe aber nur mit wenigen Worten berühren: weil sich schon zu einer andern Zeit Gelegenheit finden dürfte, dieselbe nach ihrem ganzen Zusammenhange umständlich zu beschreiben. Gegen dem Ende des XVI. Seculi schlich der Kryptocalvinismus sich wie auf das Rathhaus und zum Theil auch in die Kirchen, also auch in die Schule zu Stade ein, und erhielt sich noch in dem XVII. Jahrhundert eine ziemliche Zeit in derselben. In einem Briefe, welchen der damalige Senior M. Mich. Havemann, No. 1635. den 21. Jan. an den Superintendenten D. Nicol. Hunnius schrieb, (*) treffen wir diese Worte an: Quam periculosus fuerit ante annos viginti, & quod excrevit, ecclesie huius Stadenfis status, quando totum ferme ministerium a Calviniano veneno, tanquam pestilente sidere erat afflatum: quod etiam in celebri Athenæo nostro, cuius fama angustiis huius urbis limitibus non contenta, tunc feliciter excurrerat, & ex distitis locis Studiosos iuvenes huc alliciebat, clam serpere, & Studiosis ingeniose instillari cœpit, omnibus proh dolor notum est. Einige von den Schullehrern, die von dem Kryptocalvinismo angesteckt gewesen, nennet der Pastor Elswich in seiner Jubelpredigt S. 94. und der R. vor. Seelen in seinem Eclogario S. 35. Es sind die Rectores Joseph Gravius und Otto Casmann, und der Grammaticus Daniel AngeloKrator. Zu diesen können wir noch die Rectores M. Joachim Neander und M. R. iner Lagen sizen. Von Seiten der rechtschaffenen und dem Vorbilde der heilsamen Lehre ergebenen Personen in Stade

(*) Man findet diesen Brief in den Beplagen zu Casp. Zinz. Starkens Lübeckischer Kirchenhistorie, S. 985. f.

Stade aber wandte man alle Mühe an, diese Seuche wieder zu vertilgen. Man berathschlagte sich über die beste Art und Weise, solches zu thun, mit der theologischen Facultät zu Rostock. Und Gott segnete die nach derselben Rath und Vorschlag angewandte Mühe dergestalt, daß der abgezielte Zweck glücklich erreicht wurde. Havemann setzt deswegen in dem schon angeführten Briefe hinzu: *Napellus iste per singularem Dei providentiam & orthodoxos concionatores, quorum conatum celebris academia Rostochiensis mascule iuvit & promovit successus fuit.* Doch hängt er zugleich diese Klage mit an: *Attamen in hunc usque diem prorsus exstingui vix potuit, quando quidam tatti reipublicæ, quam scholæ triremibus adhuc præsumunt, qui Calvinianas opiniones alunt — & nil, nisi meros CROCIOS, CASMANOS, ac MARTINIOS, crepant.*

9. 18.

Nicht lange nachher gerieth die gute Stadt Stade, und mit derselben auch die hiesige Schule in sehr misliche Umstände. Denn nachdem die Königl. Dänische Armee bey Lutter aufs Haupt geschlagen worden, die ligistischen Völker aber derselben bis jenseit der Elbe nachsetzten, und zuletzt auch in die Erzbischofthum kamen; so wurde der Stadt Stade erst alle Zufuhr zu Wasser und zu Lande abgeschnitten; und nachhero ward sie förmlich belagert. So tapfer sich nun auch der im Dänischen Sold stehende, englische General, Carl Morgan, der sich in Stade geworfen hatte, wehrte; so mußte er die Stadt den noch No. 1628. den 27. April an den General, Graf Tylli, übergeben. Im October des folgenden Jahrs fanden sich auch die zur Ausführung des Kayserl. Restitutionsedicts abgeordnete Commissarien, Franz Wilhelm, Bischof zu Osnabrugge, und Johann von Haien, Kayserl. Hofrath, hieselbst ein: und mit denselben drung sich eine ungeheure Menge römischer Ordensleute in die Stadt. Diesen wurden, außer der einzigen Nikolaikirche, alle übrige Kirchen, Klöster, und geistliche Güter übergeben. Insonderheit wurde die Marienkirche den schwarzen Mönchen, Kosmá und Damiani, wie auch Pankratikirche den weissen Mönchen, Wilhadiskirche den Jesuitern, und Johanniskirche den Baarfüssern angewiesen. Dis sagt Johann Kislér in seiner Predigt, der er den Titel: der Stadt Stade Gottlob! gegeben hat. (*) Von der Schule aber schweiget er

E 2

ganz

(*) Auf den Bogen D. I. b.

ganz stille. Man sollte daher fast auf die Gedanken kommen, als ob dieselbe in den damaligen Zeiten nichts gelitten hätte. Und gleichwol können wir das Gegentheil aus einem zwiefachen, deutlichen und unverwerflichen Zeugniß des nicht gar lange nachher in Stade lebenden Rectors Tonsor beweisen. Das erste finden wir in seiner Oratione eucharistica, und lautet S. 12. also: *Faciem Athenæ huius nostri, qualis ante aliquot annorum lustra erat, præsentem vobis sistite. Hoc ædificium, hoc cœnobiũ D. GEORGII, laboribus nostris scholasticis dicatum, quali vultu tum apparebat? — Loco discipulorum & docentium quæ tum temporis hic oberrarunt Harpyiæ? qui Lemures? qui nocturni spiritus? Atri an albi fuerint, equidem ignoro — Quotidie nova monstra, nova hydræ capita crescebant — Stabant tum temporis hæc Musæ Stadanae in arcto salutis exitiique confinio.* Das andere finden wir in dem Gedichte, welches er auf des Stadischen Grammatici, **Hinrich Büschers**, Tode verfertigt, (*) hat: denn in derselben braucht er unter andern auch diese Worte:

*Sed monstrum horrendum, crudelis bellua, bellum
Turbavit nostros non sine labe modos.*

Dazu kam, daß damals kein einziger Schulcollege, als eben gedachter **Büsch**er, in Stade vorhanden war. Der **H. Havemann** war No. 1626. Pastor zu St. Kosmá und Damiani geworden: und seine Stelle war bey den damaligen unruhigen Zeiten noch nicht wieder besetzt worden. Der Conrector **M. Gerhard Hannekenius** hatte 1628. sein Amt niedergelegt, weil er zu seines Vaters, eines Predigers zu Blerum, in der Grafschaft Oldenburg, Adjuncto berufen worden. Der Subconrector, **Hinrich Garber**, (**) und der Cantor **M. Bernhard Melethraus**, hatten Stade verlassen. Und vermuthlich hatte solches auch der damalige Infirminus, **Paul Schöver**, gethan. **Hinrich Büscher** war also allein in Stade noch

(*) Es steht bey der von **Joh. Diekmann** auf ihn gehaltenen Leichpredigt, S. 25.

(**) Der Grammaticus, **Stephanus von Lunen**, schreibt in einem bey mir vorhandenen Mss. vo ihm also: *Hic monachis scholam occupantibus, Stada cedere, cum aliis coactus est.* Vermuthlich, weil er ein, zum ehemaligen Kloster gehöriges Haus bewohnte.

noch übrig. Aber er mußte auch nicht wenig Drangsal darin ausstehen. (*) Unvermuthet aber änderte sich No. 1632. durch die schellenige Annäherung des siegreichen schwedischen Königes, Gustav Adolphs, der Scharplatz gar sehr. Stade wurde von seinen beschwerlichen Gästen, und wie alle unsere Kirchen und geistlichen Güter, so auch unsere Schule von denenjenigen, die sie mit Gewalt im Besitz genommen hatten, wieder betreten. Der R. Consor beschreibt diese Veränderung in der schon angeführten Oratione panegyrica mit so rührenden Ausdrücken, daß ich keinen Anstand nehmen kann, seine eigenen Worte herzusetzen: Sed o mirabile! o stupendam & inenarrabilem Dei providentiam! Ecce! cum Musæ hæc e nidulo suo exturbatæ in obscuro quodam angulo (cur non dico exilio?) pallentes & trementes harerent: dum suam vel fortunam, vel ruinam aut sperarent, aut timerent: dum omni ope humana destitutæ in solius Dei voluntate acquiescerent, & ut verbo dicam, dum præsentissimam cernerent mortem, de repente divinum affudit sidus, magnus ille GUSTAVUS ADOLPHUS, qui illos e tenebris in lucem, e luctu in gaudium transtulit suavissimum.

§. 19.

Hatte der König, Gustav Adolph, den Stadischen Mäusen also Sicherheit und Ruhe verschafft; so dachte E. C. Rath der Stadt Stade mit Ernst auf die Wiederherstellung seiner Schule. Er gab zuerst No. 1633. dem Grammatico Hinr. Büschern einen Gehülfen an dem neuen Subconrector, Ernst Magirus: und als die Schüler sich nach der Zeit immer mehr und mehr wieder anfinden; (**) so wurden No. 1637. auch die übrigen Classen mit Lehrern besetzt, und M. Martin Strakerian zum Rector; Hinrich Rosenthal zum Conrector; Christian Freydank zum Cantor; und Andr. Badenius zum Infimo berufen. Diese Lehrer besetzte gleichsam ein neuer Eifer, welcher die Aufnahme der Schule ungemein beförderte.

E 3

§. 20.

(*) In der eben angeführten Reichprebital heißt es deswegen, S. 22. „Er hat „die papistische Verfolgung dieses Orts belebt — und manche Gefahr dabey „ausgestanden.“

(**) Hinr. Büscher schreibt in der Dedicatien seiner No. 1634. aus Licht gestellter Grammatik: Schola nostra numero discipulorum indies accrescit

Mittlerweile gerieth die Land unter Königl. Schwedische Vothmäsigkeit, und da wurden die Stadischen Mäsen durch des grossen Königs, Gustav Adolphi, grosse Tochter, die Königin Christina, nicht wenig erfreuet und erquicket. Denn sie schenkte dem Magistrat die noch vorhandenen Güter des St. Marien- und St. Georgenklosters, doch mit dem Bedinge, daß er selbige, seinem Erbieten zufolge, ad pios usus und andern christlichem Gebrauch, zu Gottes Ehren und der Stadt Besten, widmen sollte. Und da wendete der Magistrat ein Theil derselben dazu an, daß ein freyes Convictorium für unbemittelte Schüler davon errichtet wurde. Diese Königl. Gnade gab sowol zu den schon mehr gedachten feyerlichen Reden des Seniors Havemann und des Rectors Tonsor, als auch zu dreien andern, die der Letztere von eben so vielen Schülern halten, und nachhero drucken ließ, (*) Gelegenheit. Obwol nun nachmals die verschentten Kronüter (**) wieder zurück gefordert wurden, auch dasjenige, was die Stadt Stade durch der Königin Christine Milde und Freygebigkeit v. a. den St. Marien- und St. Georgen- Gütern erhalten hatte, bereits mit dem Sequester belegt war; so wurde sie dennoch vermittelst eines No. 1682. den 28. September ausgestellten Rescripts des Königs Carl, des Xten, bey dem geruhigen Besitz und Genuß desselben geschützet. Es hat also das bey hiesiger Schule befindliche Convictorium im Jahr 1649. seinen Anfang genommen. Von demselben ist aber annoch folgendes zu merken:

1) Daß, da No. 1694. die Reduction der obgedachten Güter dennoch endlich vor sich gegangen, das aus denselben angerichtete Convictorium nichts destoweniger der Schule zum Besten beygehalten, aber der Königl. Regierung Aufsicht und Direction unterworfen worden. (***) Die ersten Leges convictorii sind von E. E. Rathe entworfen, und den No. 1690. gedruckten Schulgesetzen mit beygefügt worden. Nachher machte die Königl. Schwed.

(*) Sie führen den allgemeinen Titel: Declamationes tres Studiosorum quorundam.

(**) Von den in diesen Ländern verschentten Gütern findet man Nachricht in der Herzogth. Brem. und Verden. 5. Samml. S. 327. f.

(***) Diese Nachricht haben wir aus einem noch nicht gedruckten E. E. Rathe gründl. Entwurf der Stadischen Verfassung von 1716.

Schwedische Regierung andere bekannt. Sie kommen von Wort zu Wort mit denen überein, welche dem Verdischen Convictorio No. 1695. gegeben worden. Vermuthlich hat das Stadische Convictorium sie in eben demselben Jahre zuerst erhalten. Zu den Zeiten der Königl. Großbritannischen und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Regierung sind sie von neuen, ich weiß selbst aber nicht eigentlich, in welchem Jahre, wieder abgedruckt worden. Wir wollen dieselben unter den Beylagen mit zu lesen geben.

2) Daß, da dis Convictorium anfänglich auf 12 Personen angelegt gewesen, die Hälfte dieser Stellen nachmals, Zweifels ohne auf des Consistorialraths und Verdenschen Superintendenten, Mistlers, Vorstellung und Bitte, der Schule zu Verden bengelegt worden. Es ist solches im Jahr 1695. geschehen.

§. 21.

Vielleicht trug die Anrichtung dieses Convictorii etwas zu dem bald darauf erfolgenden Flor unsrer Schule mit bey. Das meiste aber that ohne allen Zweifel der grosse Ruf derjenigen Lehrer, mit welchen es besetzt war. Wir haben oben schon erinnert, daß man No. 1655. über 300 junge Leute, welche unsre Schule besuchten, gezählt habe. Man machte daher auch Anstalten, eine neue, weit räumlichere und ansehnlichere Schule zu bauen. Sie sollte 300 Fuß lang; und 150 Fuß breit werden. Unten sollten 4 Schulcollegen wohnen. In der Mitte sollte ein Auditorium gemacht werden, woselbst die Orationes und Disputationes publicæ, wie auch die Examina publica gehalten werden sollten. Und dis sollte von dem Umfange seyn, daß 800 Auditores darauf Platz hätten. Es wurde eine gemeine Collecte zu diesem neuen Bau beliebt, welche innerhalb 4 Wochen über 8000 Rthlr. zusammen brachte. Man schaffte die Materialien dazu an. Das Eichen- und Tannenholz wurde auf den Bauhof zusammen gefahren. Auf St. Johannis Kirchhofe wurden 2000 Stück Dielen hingeleget. Und auf den Schulhofe wurden über 50000 Steine aufgesetzt. (*) Alle diese Anstalten machte man im Jahr 1657. Aber da in eben diesem Jahre der Krieg zwischen Dännemark und Schweden ausbrach, die Dänen bey Belum ins Land fielen, und Stade mit einer Belagerung droheten, (**)

so

(*) Diese Umstände wissen wir aus einer eigenhändigen Nachricht des damaligen Rectors Confor.

(**) S. Sam. von Dufendorfs Thaten Carl Gustavs, IV. B. S. 71.

so zerstreuet sich die bisherige zahlreiche Schuljugend, und der neue Schulbau wurde bis zu einer bequemern Zeit ausgesetzt. Allein der grosse Brand, der No. 1659. ausbrach, (*) verzehrte alle zu einem neuen Schulbau angeschaffte Materialien, und setzte überdem diese gute Stadt in solche Umstände, daß auf den Bau einer neuen, grössern, und prächtignern Schule vor der Hand überall nicht mehr zu gedenken war.

§. 22.

Hey dem allen war es ein grosses Glück, daß das alte Schulgebäude damals stehen blieb. Sehr vieles hatte man der Sorgfalt und den Anstalten des damaligen Rectors, Tutor, zu danken. Denn obgleich alles rund umher in Feuer und Flammen stand, er auch nicht mehr als 5 Bürger und 4 Hausleute, samt einigen Frauenspersonen, die etwas Wasser zutragen, zu Hülfe hatte; so glückte es ihm dennoch, dasselbe zu erhalten. (**). Und gleichwol wäre alle seine Bemühung vielleicht vergebens gewesen, wenn Gott nicht zu eben derselben Zeit, da schon die Giebel an dem Rector- und Conrectorathause zu brennen anfangen, dem Winde, eine andere Wendung zu nehmen, geboten, und dadurch sowol die Flamme von den Gebäuden, als den unerträglichen Dampf von denen, die mit dem Ibschen beschäftigt waren, abgehalten hätte. (***)

§. 23.

So waltete die Gnade Gottes auch No. 1712. hey der damaligen Dänischen Belagerung über unsre Schule zu einem nie gemung zu preisenden Schutze. Denn unerachtet die unaufhörliche Bombardirung eine entsetzliche Verwüstung in vielen Gegenden der Stadt anrichtete; so litte doch das Schulgebäude so wenigen Schaden, daß derselbe in gar keine Betrachtung kommen durfte.

§. 24.

(*) Wir haben von demselben in der Herzogth. Brem. und Verden. 3. Samml. S. 166. gehandelt.

(**) Auf ähnliche Art hat die göttliche Vorsorge auch andre Schulen in ähnlichen Umständen erhalten. No. 1546. brandte ganz Uelzen ab: aber die Schule allein blieb fast unverleht. Vid. Progr. ad Orationes de Ulzena nata, denata, renata, anno 1704. editum. No. 1686. brandte fast ganz Gera ab: die Kirche und Schule aber nicht. Siehe Zopffens Geranische Chronika. S. 226. Eben so giengs auch der Schule zu Namslau in Schlessien. Siehe Teinzels curiense Biblioth. 3. Depositor S. 157.

(***) Diese Nachricht findet man in M. Jac. Hackmanns Stada Tabera. S. 95. und M. Gerh. Rams Städtichen Feueruthe. S. 25.

§. 24.

Nur die Nacht vom 23sten zum 24sten December vorigen Jahres war die unglückselige Nacht, welche diesem seines Alters halber schätzbaren Gebäude das Garau machte. Denn nachdem in dem damit verbundenen Conrectorathause, durch Schuld einer nachlässigen und leichtfertigen Dienstmagd zwischen 12 und 1 Uhr ein Feuer ausgebrochen war, so verbreitete sich dasselbe alsfort in das Rectorathaus und die Schule, und legte alle diese Gebäude in wenigen Stunden in die Asche. Inzwischen sorgte doch E. E. Rath davor, daß dis Unglück der hiesigen Schuljugend nicht nachtheilig seyn möchte, und wies theils in dem hiesigen Johannis Kloster, theils anderwärts die zu ihrer Unterweisung nöthigen Zimmer an. Daher auch die Lectiōnes sofort nach geendigten Festferien wieder ihren Anfang nahmen, und bishero ununterbrochen fortgesetzt worden sind.

§. 25.

Was sonst bey der Geschichte unsrer Schule noch angemerkt zu werden verdienen möchte, das wollen wir so kurz, als möglich ist, zusammenfassen.

1. Wenn jemand zum Lehrer an hiesiger Schule erwählt worden; so muß er, ehe er seinen Dienst antreten kann, vor den Deputirten des Magistrats und dem geistlichen Ministerio eine Probe seiner Geschicklichkeit ablegen. Dem Rectori und Conrectori schreibt der Senior die Materie zu den Probelectionen vor, und stellet eine Unterredung darüber mit ihnen an: die übrigen Collegen aber werden von dem Rectore eben daselbst examiniret.

2. Die Einführung des Rectoris und Conrectoris geschieht vermittelst einer lateinischen Rede von dem Hn. Senior, der dieselbe vorher auch durch einen öffentlichen lateinischen Anschlag bekannt machet. Doch darf ein Rector zu Stade vermöge §. 1. des Stadischen Fundamentalrecesses von 1652. den 3. Febr. eher nicht eingeführt werden, bis dem Königl. und Churfürstl. Consistorio seiner Lehre und Lebens halber ehnehlbare Testimonia von den hohen Schulen und andern Dertern, an denen er sich vorhero aufgehalten hat, auch darüber, daß er von dem Stadischen Ministerio, vermittelst einer funtamentalischen Unterredung mit ihm, in der Lehre rein und lauter befunden sey, ein hinlängliches Zeugniß vorgeleget worden. Der übrigen Schullehrer Einführung aber wird von dem Rectore in Gegenwart einiger besonders dazu deputirten Mitglieder E. E. Rathes verrichtet.

F

3. Was

3. Was die Salaria derselben anlanget, so hat der Rector jährlich 700 Mfl. Zum Holzgelde auf Michachis 22 Mfl. 8 fl. und 2 Scheffel Rocken; der Conrector 450 Mfl. und 2 Scheffel Rocken; der Subconrector 270 Mfl. und für 1 Scheffel Rocken 12 Mfl. der Grammaticus 230 Mfl. der Cantor 200 Mfl. der Infimus 150 Mfl. Der oberste Rechenmeister 100 Mfl. und der unterste 80 Mfl. Außerdem haben die beyden letzten, jeder jährlich noch 5 Mfl. aus dem Orwegischen Vermächtniß zu genießen. Der Rector, Conrector und Subconrector hatten eigene Häuser. Die ersten beyden sind aber in dem neulichen Brande mit verlohren gegangen. Und auf den räumlichen Schulgebäude hatten der Infimus und der oberste Schreib- und Rechenmeister ihre Wohnungen. Den übrigen Collegen aber wurde etwas Geld zur Haushälter gegeben.

4. Da sich vor verschiedenen Jahren einige Studiosi theol. in Stade niederließen und Privatschulen eröffneten, dadurch aber den ordentlich: bestall:ten Schullehrern, deren Befoldung ohnedas nicht gar stark ist, großer Schade und Eintrag geschah; so wurden alle dergleichen Privatschulen, so weit des Magistrats Jurisdiction reichte, No. 1754. den 27. Aug. ein vor allemal gänzlich verboten. Dem Verbot selbst wollen wir unter den Beylagen eine Stelle einräumen.

5. Die Feuerung, welche in der Schule gebraucht wird, erhält dieselbe aus den Mitteln des hiesigen Wandschnittes. Die löbl. Antonii Bruderschaft aber giebt zum Besten der Schule jährlich 250 Mfl. her. Vermuthlich hat sowol die Schul- als Schulbau-Rechnung, welche von einander abgesondert sind, und stets von einem Mitgliede E. E. Rathes, jetzt von dem Hn. Camerario Ritter verwaltet werden, auch noch aus andern milden Stiftungen einige Einflüsse.

6. Uebrigens ist der Schule vor einigen Jahren noch ein kleines Beneficium durch ein Fräulein von der Kuhla, die sich lange Zeit hier in Stade aufgehalten, zugestossen. Denn da dieselbe jederzeit gewohnt gewesen, zween hiesigen Schülern einen Tag in der Woche Kostgeld zu geben; so setzte sie in ihrem Testament 200 Rthlr. dazu aus, daß zweene Schüler die Zinsen davon, statt jenes Kostgeldes, genießen sollten. Die Verwaltung dieses Vermächtnisses hat der zeitige Rector, welcher die Zinsen, nach eigenem Gefallen, an wen er will, vergiebt.

Doch hier muß ich in der Geschichte unsrer Schule
diesmal stehen bleiben, und mich anschicken, der Hauptabsicht dieser ergebensten Zuschrift eine Genüge zu leisten.
Diese gehet dahin, daß ich Ihnen, Hoch- und Hoch-
wohllehrwürdige Herrn! die öffentlichen Arbeiten be-
kannt mache, mit denen wir uns, unter Gottes Gnade und
Beystand, diesen Sommer zu beschäftigen haben werden.
Es bestehen dieselben theils in der allgemeinen Visitation
der Kirchen und Schulen in der Ottersberg- Zevenschen
Präpositur, welche den 13ten Julii zu Bargstedt ihren
Anfang nehmen, den 28sten desselbigen Monats aber zu
Harsfeld sich endigen wird, theils in den in dem Reding-
schen, in dem Altenländischen, und in dem Neuhäusischen
Kirchenkreise abzuhaltenden Synoden. In dem Reding-
schen ist dazu der 10te Julii; in dem Altenländischen der
12te August, und in dem Neuhäusischen der 19te August
anberahmt. Und da, vermöge hoher Königl. Regierung
Verordnung, bey den in den Synoden anzustellenden Dis-
putationen das Hutterische Handbuch zum Grunde liegen
muß; so will ich dem Redingischen Kirchenkreise den II. Ab-
schnitt: De Deo uno & trino; dem Altenländischen den
XXI. De Sacra Coena; dem Neuhäusischen aber den XIX.
und XX. De Sacramentis in genere, und De Baptismo dazu

bestimmt haben. Empfehlen Sie, nebst mir, diese Arbeiten der Gnade Gottes zu allem Segen, und halten Sich versichert, daß ich mit vorzüglicher Hochachtung und Ergebenheit stets sey

Em. Hoch- und Hochwohllehrwürden
Meiner Hoch- und Vielgeehrtesten Herrn

Stade,
den 13. May
1766.

gehorsamster Diener
Joh. Hinr. Pratje.

Beyla-

* * * * *

Beylagen.

A.

Extract aus des Rectors, Tonsor, Schulmatricul.

	Class.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summa.
1652.	Ostern.	17.	49.	43.	51.	41.	51.	252.
	Mich.	19.	57.	41.	53.	44.	48.	262.
1653.	Ostern.	20.	63.	38.	57.	36.	51.	265.
	Mich.	23.	64.	37.	60.	37.	51.	272.
1654.	Ostern.	17.	70.	40.	61.	36.	50.	274.
	Mich.	22.	68.	45.	56.	37.	66.	294.
1655.	Ostern.	13.	65.	42.	60.	41.	69.	290.
	Mich.	18.	71.	49.	62.	41.	70.	311.
1656.	Ostern.	14.	65.	49.	64.	38.	68.	298.
	Mich.	17.	68.	48.	58.	39.	64.	294.
1657.	Ostern.	15.	57.	41.	54.	36.	50.	253.
	Mich.	14.	51.	34.	43.	37.	38.	217.

B.

Extract aus der Stadt- Stadischen Kirchenordnung (*) von des geistlichen Ministerii Aufsicht auf die Schule.

§. I.

Bestlich und zum vierten, weisen scholæ sunt seminaria Eccles. & Reipubl. so sollen auch die Herren unsers Ministerii, absonderlich die

§ 3

Herr

(*) Tit. II. Membr. 4.

Herren Pastores ein gutes Auge und fleißige Aufsicht mit auf unsere Schule haben, daß die liebe Jugend in der Furcht Gottes und allen gottseligen und christlichen Tugenden wol möge erzogen, und mit allem Fleiß insormiret werden.

§. 2.

Und zwar fürs erste, wann einige Stelle an der Schule vaciren, und die Herren Scholarchen jemand der Herren des Ministerii ersuchen würden, um ein gut Subjectum sich zu erkundigen, und dero Behuef alle nöthige Nachfrage zu thun, werden sich die oder derselbige darin ohnversdrossen und ohnweigerlich erweisen.

§. 3.

Wann darauf ein oder mehr Subjecta zum Vorschlage kommen, und zum Tentamine gefodert würden, soll auf Begehren der Herren Scholarchen, der Herr Senior aus jeder lection, die in der Classe vacante proponiret werden, eine Materie oder Locum ernennen und aufsetzen, welchen der Promovendus entweder expliciren, resolviren, oder davon discurren soll, damit man die Notice von seiner Erudition, wie er in Authoribus versiret, in linguis sich exerciret, und in den scientiis philosophicis auch Instrumentalibus beschlagen, dadurch exploriren könne. Bey wahren der solcher Conferenz oder Tentamine wird ein jedweder fleißig aufmerken, ob dasjenige, so vorgebracht wird, docte, methodice & eleganter proponiret werde, und darauf nach bestem Verstande sein Iudicium, hindansetzet aller menschlichen Affecten, auf seine Consciens geben, ob er unsrer Schulen in der Classe, dabey die Vacanz, wohl anstehen möchte.

Dabey aber, wann er gleich in eruditione gute Satisfaction thäte, und quoad religionem orthodoxus, so ihm etwas wissend ratione vitæ & morum, das bey unserer Schulen möchte ärgerlich seyn, solches nicht verschweigen.

§. 4.

Wann die Examina gehalten werden auf Ostern und Michaelis, sollen sie sich dabey fleißig finden lassen, damit nicht allein durch ihre präsentz die Jugend ermuntert, und incitiret, sondern auch zugleich, da in einem oder andern was zu verbessern, solches observiret, und hernächst geändert werden möge.

Damit

Damit aber solches per vices geschehe, wird der Herr Senior mit seinen Herren Collegien des Sonntags vorher, wann das Examen angesagt, wie sie abwechseln wollen, sich vereinbahren.

§. 5.

Als auch von Alters löblich und wohlhergebracht, daß das generale sive publicum Examen mit einer Oration und darin mit angeführter Adhortation zu mehrern Fleiße und gratiarum actione & voto pro conservatione, ecclesie, reipublice & scholæ beschloffen, so wird solcher christlich und löblicher Gebrauch billig weiter observiret, und demnach der Senior Ministerii sich jederzeit dazu gefaßt halten. Sollte er aber durch Leibeschwachheit oder andere Unvermögenheit und erhebliche Ehehast daran behindert werden, soll er einen von den Herren Pastoren seiner Herren Collegien, insonderheit den, der ihn in der Ordnung folget, darum in Zeiten ersuchen, der auch ohne alle Weigerung solches auf sich nehmen wird.

§. 6.

Wann Exercitia publica, als Orationes, Disputationes oder dergleichen extraordinarie angefaßt, und die Herren des Ministerii entz weder im Namen des Raths dazu erfordert, oder von dem Rectore oder Manuductore Illius exercitii für sich oder durch den Respondenten dazu invitiret, werden sie sich die Jugend zu mehrern und höhern zu incitiren, dabey fleißig einstellen, und außershalb ohnaufschieblichen Amts und andern Verrichtungen sich davon nichts abhalten lassen. (*)

C.

Leges Gymnasii Stadensis instauratæ

1721.

Tab. I. Generalis.

De Studio pietatis.

Lex I.

Omnes & singuli ad nostrum hoc Phrontisterium Stadense discendi ergo venientes Deum in essentia unum, in personis trinum,

(*) Der letzte, nemlich §. 7. handelt von der Mitaufsicht auf das Convictorium, und ist jetzt nicht mehr brauchbar.

trinum, secundum normam verbi patefacti, in sacris pandectis per Prophetas & Apostolos Spiritus S. amanuenses consignati, agnoscunt, colunt, amant.

II.

A blasphemis, imprecationibus, futilibus dejerandi formulis, utpote per sanctissimum Servatoris nomen, vulnera, sanguinem, mortem, dignaque veneratione Sacramenta, omni tempore abstinento.

III.

Invocatio Numinis & Nominis divini studia literarum, cibum, somnumque pracedito & claudito.

IV.

Diebus dominicis, festis, aliisque sacrorum studio dicatis horis, publico campanæ signo audito, templum Domini mature satis frequentanto, locumque scholastico ordini respondentem modeste occupanto, hymnos cantionesque sacras sine garritu & susurro clara sonoraque voce ex libris cantionum ecclesiasticarum cantanto, dum organa pneumatica pulsantur, vel theologicum aliquem libellum aut catechesin evolvunt, ruminantorque, conciones audiunt observantque, superiores dispositionem, inferiores scripturæ dicta adnotant, & cum privatis tum publicis præceptoribus reddunt, ad usum denique in vita conferunt.

V.

Ad prælectionem Evangelici vel Epistolæ textus stant, ad preces a concione publicas surgunt, ad recitationem nominis Iesu capita nudant.

VI.

Omnia hæc sine confabulationibus, ineptiis, risu, strepitu motive corporis indecente, ceu fas est in conspectu Dei sanctorum Angelorum & cœtus sacri peragunt, & usque dum sacri epuli distributio peracta, hymnique suum prorsus sint sortiti finem, morantur atque in loco suo manent. Quæ ut eo studiosius curentur, singuli Præceptores suæ Classis discipulos observant, vel observatores constituunt. Ab his improbi & immorigeri notantur, atque die, Diem solis vel festum sequente, Reçtori, dum
Classes

Classes visitat, indicantur, & vel ab eodem, vel a Præceptore classico, Rectore præsentè, puniuntur. *Conf. infra p. 16. Lex II & III.*
VII.

Qui Christianæ religionis capita intelligunt, seque probare possunt, singulis annis quater peccata sua confitentur, sacraque Cœna digne fruuntur. Quater dicimus, scilicet: Quatuordecim diebus ante Examen quodlibet, vernalis æque ac autumnalis; Quatuordecim diebus ante diem S. Iohanni festum; atque Dominica III. Adventus. Et quemadmodum preparatio in sacro hoc negotio a Præceptoribus duarum superiorum classium alternis vicibus adhibetur, ita omnes & singuli uno eodemque die, licet non in uno eodemque templo, sacris his mysteriis fruuntur, nisi aliquem gravis causa detinuerit, vel Parentes voluerint, filium suum una secum sancto hoc epulo frui. Post præparationem statim ad Rectorem & Præceptorem Classis suæ, deprecatur eunt; Annuimus tamen, ut omnibus præsentibus, uni omnium nomine deprecandi munere defungi liceat.

Tab. II. Generalis.

De Studiis liberalibus, Moribus & Vitæ integritate.

I.
Studiorum ergo ad nos accedentes apud Rectorem nomen suum ponitentur, ab eodem examinantur, introducuntur; qui adulti sunt ætate, leges prius attente perlegunt, atque manu stipulata obsequium pollicentur. Neque tantum Rectori, sed & cæteris Collegis singulis, pro ratione classium, pietatem, obedientiam, modestiam, honorem, animique grati studium promittunt, animo etiam gestibus dictis & factis (non modo cum humaniter tractantur, sed & quoties iustis de causis corripuntur) re ipsa præstanto.

II.

Veluti nemini fas esto scholam ingredi inscio invitoque Rectore, ita nec clam ipso hospiteque non salutato, aut debitis nondum solutis quisquam discedito.

III.

III.

III.

Personas illustres, Nobiles, Magistratus, Pastores, Præceptores, Parentes aliosque viros dignitatis & eruditionis splendore eminentes, nec non honestas matronas, ipsam denique canitiem venerandam, honore prosequuntur assurgendo, capita nudando, de via cedendo.

IV.

Doctrinæ parandæ causa æmulatio honesta locum habeto. In cæteris iracundiam, amarulentiam, invidiam, omnem vindictæ cupiditatem, rixas, minas, provocationes, concertationes & convitia in schola non modo, sed & in congressibus omnibus, maxime in via publica, templo atque funerum deductionibus vitanto, ut vel hoc signo humanitatis studiosos, & ab incompositis puerilis vulgi moribus alienos, obviis quibuscunque & spectantibus se probent.

V.

Amicitiam ex honestate & sincero literarum amore ortam inter se omnes inviolatam conservanto, pacateque tanquam unius corporis membra vivunto, recordantes SPIRITVM S. Spiritum amoris & pacis esse, non rixarum & discordiæ.

VI.

Æstate sub quarta, hieme sub quinta surgunto, nec mane studiis accinguntor, nec vesperi in dulcem somnum declinanto lumina, nisi lecto e bibliis sacris capite uno alterove.

VII.

In ludo literario ante horam, quoad ejus fieri potest, vel saltem in puncto horæ ad preces fundendas & lectiones audiendas conveniunto, nunquam emanento, nisi a Rectore vel Præceptore classico impetrata, ob gravem causam, emanendi facultate.

VIII.

Congregati in Schola tanquam Sancti officina Spiritus, summa cum modestia, attentione atque industria, sine omni discursatione & murmure versantor, per scamna non vagantor, arma etiam scholastica in promptu habento, agenda agunto, semper in animo habentes aureum illud: DIC CVR HIC.

IX.

IX.

Nisi cum liber inspiciendus est aut scribendum repetendumve, aures oculosque in Præceptores conjiciunto.

X.

Ordinem lectionum singularum singulis horis certis singularum classium typis præscriptum accurate omnes observanto. Nemo ab ulla lectione (etiam Hebraica aut Græca) aut ab ulla hora (nedum Musicus & Chori Symphoniaci alumnus a Musica) immunis esto.

XI.

Si quid haud probe perceperint aut de quo dubitaverint, doctorem literarum accedunto, interroganto, consuluunto, & pudorem subrusticum hic exuunto.

XII.

Clara, distincta, tarda & expedita voce in legendo, recitando, respondendo utuntor, ultimas etiam vocum syllabas rite exprimunto, latino sermone perpetuo se exercento.

XIII.

Parietes, mensas, pulpita, scamna & id genus alia, quorum usus conceditur, non perforanto, non adscindunto aut confringunto, fenestras ne excutiunto, sed omnia integra & immaculata servanto.

XIV.

Ordinaria stili exercitia a Præceptoribus proposita, tam extemporalia, quam domestica, Orationes, item Chrias, Versus &c. accurate & diligenter componunto, obsoleta, peregrina, inulirata vocabula vitanto, Ciceronem aliosque puriores ad vivum exprimere conantor. Speciatim cum exercitium pro classe scribitur, omnes adfuntor: qui abfuerit pro ratione ætatis & ingenii, ære vel corpore luito, & insuper in loco priore permaneto, nec prius inde transfertor, quam specimen pro classe edi solitum conscripserit.

XV.

Si quæ dictata fuerint, pure distincteque describunto. Libellis exercitiorum quique inscribunto nomina sua, Præceptoris, classis, locum etiam, quem in classe obtinent, mensem præterea

& diem quo quodque scriptum propositum aut correctum est, quin & exercitia ipsa & folia convenientibus numeris notanto, ut Dnn. Superiores, Rector aliique eruditi rectius de unius cujusque progressu judicare suo tempore possint.

XVI.

Errata diligenter annotanto & ne in eundem lapidem iterum impingant, accurate cavento.

XVII.

Misso ludo sine clamore & strepitu modeste egrediuntor, non ut porci curruntor, in foribus ne calcantor, truduntor, pelluntor, premuntor, suam quisque viam per plateas insistentor, non agminatim in corona stantor, garruntor, cachinnantor.

XVIII.

Domi præter labores a Præceptoribus imperatos alios sibi met ipsis imponuntor. Reliquum diei spatium in certas itidem horarum partes distribuuntor, quid quaque faciendum definitum habentor, atque ita omnia ex ordine aguntor.

XIX.

Libris variis se non obruuntor, non sine delectu quosvis insciis Præceptoribus emuntor, quosque illi impietatis, impuritatis aut levitatis damnaverint, eorum lectionem fugiuntor.

XX.

Nunquam non memores vivuntor, ne tempus male collocantes, veluti pecora transigant, suorumque de ipsis conceptam spem fallant, sed ut bonis artibus & literis vitæ suæ consulant, quo eam jucunde & cum commodo, tam Ecclesiæ quam Reip. insumere queant. Hæc res uti illis olim maximæ voluptati erit & honori, ita in eam omnes & animi & corporis nervos serio ac constanter intenduntor.

XXI.

Præter concessas a Superioribus ferias sibi faciuntor nullas. Sed & istas non penitus in otio consumuntor, quin partem honestæ recreationi sive solitariæ sive sociæ (ast nonnisi æquales inter, sui que ordinis) partem repetitioni aut certæ cuidam materiæ elaborandæ tribuuntor.

XXII.

XXII.

Nulli peregre proficiscuntur nisi impetrata venia a Rectore & Præceptore classico, tempore vero præfinito redeunt. Nulli etiam ante finem lectionum ordinarium abrupto studiorum cursu, nisi prægnantibus rationibus, Rectori expositis, abeunt, multo minus prætextu abitus in urbe hærent.

XXIII.

Nullas omnino querelas, multo minus falsas, ad quemquam nisi ad Rectorem & Præceptores deferunt, nihilque eorum, quæ in scholastica disciplina & castigationibus fiunt, temere divulgant.

XXIV.

A lascivis scurrilibus procacibusque dictis & factis, picturis & cantilenis, comestationibus, comotationibus, ingluvie, ebrietate, tabernis cerevisiariis, tabacifumigationibus, locis suspectis, grassationibus per plateas sive nocturnis sive diurnis, inhonestis saltationibus, clamoribusque stentoreis & aliis liberali proboque adolescente indignis, prorsus abhorrento, tanquam proximis instrumentis, quibus ingenium, gratia Dei hominumque, omnis denique spes bonorum successuina, facillime decoquitur; mentem contra, voluntatem, linguam, oculos, aures castas, corpus incontaminatum habent.

XXV.

Bacchanalia & Floralia celebrare nequaquam audent. Conviviis etiam discessus sibi interdictum sciunt. Comica exercitia instituunt nulla.

XXVI.

Nec æstate in stagna, piscinas vel fluvios, (cum frigida lavari ut periculo non caret, ita pudori non convenit adolescentum) nec hieme in glaciem descendunt, aut in illa discurrunt vel ulla loca periculosa adeunt; frivolis etiam nivis compressionibus ac projectionibus abstinunt.

XXVII.

Res alienas fraudulenter non contrectant, non intervertunt, insciis Parentibus vel Præceptoribus reculas librosve aliorum

neque emunto, neque suos vendunto, neque permutanto, neque donanto. Libros forte amissos, aliamque suppellectilem, iusto possessori inventores bona fide restituunto.

XXVIII.

Nemini per petulantiam aut imprudentiam damnum danto; aut, quocumque modo datum, sine mora refarciunto.

XXIX.

Nullius famam dicto, scripto, gestu suggillanto, neminem quovis modo convitiis proscindunto, aut contumelia afficiunto. Mendacia omnis generis, calumnias, factiosas conspirationes, vitanto, nec ullos rumusculos aucupantor.

XXX.

Munditiei studento, non qualem vana & profana hodie amant ingenia, quæ haud postrema levitatis species est, sed quæ in vestitu honesto, incessu decoro, sordium remotione, nec nimio corporis cultu persistit. Omnes etiam pallio non diffuente, aut stolide circumplicato, sed humeris rite adaptato ingrediuntor, ac tam extra scholam, quam in ea modestiam & exemplum gravis & liberalis disciplinæ præ se feruntor.

XXXI.

Chartas lusorias, tesseras, astragalismum, fritillum averfantor; de argento, libris, vestibus aliisque rebus pretiosis non ludunto.

XXXII.

Arma militaria utpote hastilia, bombardas, machæras, globulos ferreos & id genus alia neque possidento, neque illis utuntor.

XXXIII.

Columbas, anates, gallinas, oscines, aliaque a studiis avocamenta non alunto.

XXXIV.

Sumtus a Parentibus aut benefica aliorum manu studiorum ergo suppeditatos, bene parceque usurpanto, exindeque Præceptoribus pro difficili & perquam molesto institutionis & gubernationis labore debitam mercedem scholasticam, a Superioribus permissam, & quæ præterea aliis debentur tempestive solvunto, vel, si paupertas presserit, modeste deprecantor.

Tab.

Tab. special. I.
De Observatoribus.

I.
Observatores ante horam adfuntio, garrientes, tumultuantes, vociferantes, discursitantes & per scamna vagantes notantio, Præceptori venienti exhibentio, etiam sero, inter preces vel post eas, accedentes indicantio.

II.
Absentes tam a schola quam a templo accurate observantio. Rectori suo tempore inquirenti sine furo recitantio. *Conf. supra Lex. VI.*

III.
Catalogum in proutu habentio, petulantes, maxime in templo, sine fraude deferuntio, mulctarum & notarum rationem habentio, contra leges quocunque modo delinquentes ne dissimulantio.

IV.
Nota petulantiz & malorum morum transferatur in ejusmodi delictorum commissores; nota Germanicæ locutionis in eos, qui colloquentes cum discipulis suis vernacula lingua usi fuerit.

V.
In omni vero examine, colloquio, tractatione, observatores duos saltem semper sibi testes adjunguntio, ne judicium contradicendo protrahatur.

Tab. special. II.
De Pædagogorum Officiis.

I.
Ambientes pædagogiam, inscio Rectore, civibus vel aliis musarum alumnis se non obtruduntio, sed Rectorem alloquuntio, qui pro ratione progressuum & conditionis hospitia distribuet.

II.
Pædagogi fidei suæ commissis discipulis, cum religioso pietatis, tum morum probitatis exemplo, domi forisque prælucentio.

III.

III.

Mature discipulos suos de somno excitanto, manibus, facieque lotis, atque precibus fufis caput ex facris Bibliis cum ipsis legunt, ad lectiones in schola recitandas illos præparanto.

IV.

Iusto tempore ad scholam eos adducunt, e schola, in atrio expectantes, decore & modeste domum reducunt, lectiones publice propositas & non alias domi repetunt, exercitia corrigunt, ad Latinitatem puriorem assuefaciunt.

V.

Lectiones in schola a Præceptoribus ordinariis inculcatas grammaticæ (maximè ad methodum recentiorum) resolvunt, exempla proposita ad regulas etymologiæ & syntaxeos examinant, grammaticæque analysi absoluta, vocabula & phrasæ excerpunt.

VI.

Leges scholasticas discipulis explicant, observandasque serio inculcant.

VII.

Diebus sacris, sacra dicta, Psalmos Davidicos & pias precationes, discipulis pedagogi injungunt, & ad mensam articulata distinctaque voce recitare mandant.

VIII.

Ab otio ludisque inhonestis immodicisve, verbis potius quam verberibus, privatæ disciplinæ commissos retrahunt; Petulantes tamen & minus obsequentes moderate coercunt, aut apud Parentes Præceptoremve classis deferunt.

IX.

In hospitio servos & ancillas sua agere permittunt, neque temere œconomicis negotiis sese ingerunt. Sed nec abnoctant unquam, nisi honestam ob causam & cum benevolo hospitis consensu id fiat. Nedum infcio eo, & citra Rectoris Parentumque voluntatem hospitium mutant aut relinquunt.

X.

Ad vitæ licentiam hospitem facilitate nequaquam abutuntur, tenuiorem forte victus rationem minime traducunt, satis sibi habentes, dummodo sanis esse & vacare literarum studiis liceat.

Tab.

Tab. special. III.

De Symphoniacis, sive sic dictis Choralistis.

I.
Nemo sine Rectoris jussu & Cantoris consensu in cœtum Symphonicorum recipitor, multominus aliquis præfecti munus insciis iis in se suscipito & sustineto.

II.
 Recipiendus Rectori Cantorique suos in re musica progressus probato, ad certum, quod præfinietur tempus, se mansorum promittito, testimonia etiam sua vel literas commendatitias (si extraneus sit) apud Rectorem deponito.

III.
 Receptus leges generales Gymnasii tum speciales chori accurate observato, musicam dextre excolito, sive vocalem sive instrumentalem, secus, qua facilitate receptus, eadem rursus choro excluditor.

IV.
 In templo & schola, cum canitur, primus ad canendum compareto, & Cantorem reliquosque Collegas sine murmure juvato.

V.
 Si citra veniam usquam profectus fuerit, aut sine necessaria probatave causa templo scholave, cum canitur, abfuerit, aut dimissus justo tempore non redierit, quadrante portionis suæ, quotiescunque inter canendum desiderabitur, mulctator, serius vero arrepsens semisse.

VI.
 In cauponis & tabernis publicis neque exercendi se in musica, neque potandi gratia unquam conveniunto symphoniaci nostri, incautæque juventutis laqueos & malorum incitamenta quævis, sanguine viperino pejus fugiunto.

VII.
 Convivia, nuptias, funerum solennitates, utut vocati, citra Rectoris, Cantorisque voluntatem extra ordinem ne accedunto. Admissi ne sibi ipsis cantiones, multo minus ludicras, sèligunto, cere-

cerevisiam, vinum, tabacumve ne postulant, ne inebriantur, ne indormiscunt, ne ingurgitant, honorarium ipsi ne flagitant, si detur, ipsi ne partiunt, sed Rectori Cantorive offerunt, atque singuli suas particulas modeste recipiunt.

VIII.

Diebus Mercurii & Sabbathi hora I. ad exercitium musicum comparent, qui serius accesserit semisse mulciatur.

IX.

Linguam Latinam continuo inter se usurpant; nulla periodus vernacula impune abito.

X.

Qui stato tempore, dum in Choro canendi sit initium, non adfuerit; Item, qui impetrata quidem venia ex choro abierit, at iusto tempore non redierit, pro numero neglectarum domorum punitor. Petulans vero, vel ex oscitantia inter canendum errans aliosque turbans mulctam semissis solvito.

XI.

In plateis decenter quisque se gerito, ordine cum reliquis ingreditur, stationem suam exacte observato, nec hinc inde cursitato, aut plane abscedito, quid canendum attendito, pratercuntes personas honestas capite nudato venerato, a cachinnis, risibus atque rixis, & quam maxime verberibus abstinet, nemo quid vorato aut quocunque modo contra decorum peccato, secus qui fecerit pro gravitate delicti punitor.

XII.

Peracto canendi exercitio pyxideque apud Rectorem vel Cantorem deposita statim domum petito, nequaquam in taberna cerevisiaria guttur prius proluito.

XIII.

Ex pecunia collecta non nisi quantum pro rata portione fas est, & quantum necessitas Rectori satis probata jusserit, poscito, acceptam in bonos usus collocato.

XIV.

Praefectus legum harum observantiam strenue urgeto, industria & promptitudine praeto, negligentes atque contumaces (una cum

cum Observatore a Rectore & Cantore post distributionem pecuniae constituendo,) peracto canendi exercitio indicato, cantiones non nisi graves & pias canito; Novas etiam libris inscribi curato. Delinquenti multa duplicabitur.

XV.

Præfecto vel etiam Sub-Præfecto reliqui omnes debitam obedientiam præstanto, secus qui secerit pro ratione circumstantiarum & Rectoris arbitrio multabitur.

XVI.

Interim Præfectus, huiusve Vicarius, ea qua par est diligentia curato, ne concessa sibi potestate abutatur, inferiores colaphis aliisque indignis modis in via publica tractet, secus privilegium turpitudinis committendo, suum amittito privilegium.

XVII.

Diebus Solis a XII. ad I. usque Musicam præfectus cum reliquis Symphoniacis exerceto. Contravenientes multa determinanda indubie maneto.

XVIII.

Sine præscitu consensuque Rectoris nemo publicitus musicam exercere præsumito.

Leges Secundanorum Speciales

a longo satis tempore usque huc receptæ.

I.

Qui linguæ Ausonicæ exercitium neglexerit & in auditorio vernaculo locutus fuerit ore, teruncio multator.

II.

Qui non ante inchoatam cantionem precesque auditorio solitas ad destinatam horam præsto fuerit, sextante multator.

III.

Quoties quis plane duabus abfuerit horis, toties asse multator, nisi prægnantem excusationis causam ex morbo aut itineris necessarii impedimento ortam, Athenæi Moderatori decenter indicaverit.

§ 2

IV.

IV.

Qui privatæ disputationis audiendæ exercitio absens, tribus; qui oppositoris provinciæ decem; qui respondentis deerit, viginti assibus multator, repetita tamen in omnibus eadem excusationis dictæ exceptione.

V.

Qui, a dictata orationis dispositione, elapsis quatuor hebdomadis eam non exhibuerit, sex assibus, pro mora autem tribus multator.

VI.

Qui proximo post examen semestris, minimum tria specimina Oratoria (cum sex requirantur) non dederit, in eum gravius animadvertitor. Ultima Oratio, quatuordecim diebus ante examen exhibitor, qui id tempus prætermiserit, neglecti speciminis poena afficitor.

VII.

Multam pecuniariam Primus quidem colligito, sed post Examen Rectori rationem collectæ pecuniæ reddito, ab hoc quartam summæ partem accipito, residuæ tres partes inter singulos distribuuntur.

Sanctiones.

I.

Quandoquidem vero non sufficit leges promulgari, nisi obediens præmiis honorentur; inobedientes, contumaces & refractarii poenis coerceantur; Nobilissimi & Amplissimi SENATUS adversus omnem inobedientiam promptissima animadversionis voluntas gravissimaque auctoritas Præceptoribus præsidio erit.

II.

Ne vero aliqua ignorantia excusatio subesse possit; leges hæ post Examen quodlibet, Rectore moderante publice præleguntur, atque ab hoc illustrantur & inculcantur. Qui ex Discipulis earum prælectioni non interfuerit, pro ratione ætatis & classium, ære, verbis & verberibus castigatur. Deinde vero omnes
supe-

superiores, intermedii, & infimi hujus scholæ alumni, leges hæc non modo habent, sed & legunt, memoriæ imprimunt, repetunt, observant, deque iis non nisi graviter tanquam Dei iussu latis & promulgatis sentiunt, loquuntur, easdemque studiose, haud secus ac si salus agatur certa, ceu vere & certe agitur, reverenter observant.

Clausula.

Quotquot ex discipulis frugi morigerique futuri sunt, Deum non modo habebunt propitium, sed & a Rectore, Con-Rectore reliquisque Collegis ob probitatis diligentiaque laudem Magnificis Mæcenatibus, Parentibus, Patronis aliisque Viris auctoritate & honore conspicuis, de meliore nota commendabuntur, & pro virili promovebuntur. Secus vero qui fecerint, & immorigeros, petulantes, refractarios, contumaces se probaverint, illis præter iratum Numen, quod omnium est iustissimum, parata erit correctio, severa objurgatio & digna delictis pœna, sive castigationis, sive carceris, sive exclusionis a beneficio chori, vel a coetu etiam gymnastico, relegationis publicæ, inscriptionis ad tabulam nigram, &c. Interim omnibus & singulis scholæ nostræ discipulis sanam in corpore sanam mentem precamur.

Precatio ante Disputationem.

Omnipotens & misericors Fili DEI, Domine Jesu Christe, qui unicus Magister humani generis nobis audiendus voce calitus delata commendatus es, qui doctrinam Evangelii ab omni humana ratione tacitam absconditamque ex æterni Patris sinu protulisti, qui puer adhuc annorum duodecim, disputationi colloquioque docentium te medium inferre tuisque divinis quæsitis, & admirandis responsis, quid de his congressibus sentires, evidenter ostendere es dignatus; Te rogamus & precamur toto pectore, ut huic quoque Colloquio præses & gubernator adsis, & institutum hoc nostrum caelesti tua benedictione secundes. Largire nobis & in corda nostra effunde Spiritum Sanctum tuum, cujus fulgore mentes nostræ illustratæ, verbi tui salutarem doctrinam unice cognoscant, cognitam firmo assensu amplectantur, & semel apprehensam in corde puro illibatam semper conservent. Sanctifica nos, quæsumus, in veritate tua, sermo tuus veritas est. Dirige linguas ac corda nostra, ut quæ nunc proponuntur, non ad ullum finem alium, quam nominis Sacrosancti tui gloriam, & agnitionem illustrandam unice ipectent, atque nos hinc ad incrementum Ecclesiæ tuæ, propriamque salutem animarum erudiamur & ædificemur, Amen.

Gratiarum actio post Disputationem.

Agimus tibi gratias, æterne ac vive Deus, Pater Domini nostri Jesu Christi, conditor omnium rerum & opitulator, cum Filio tuo cœterno, Domino nostro Jesu Christo, patefacto in Hierusalem, & Spiritu S. tuo, effuso in Apostolos, quod te patefecisti nobis immensa bonitate, certis & illustribus testimoniis, & quod condidisti nos, & collegisti tibi Ecclesiam perpetuam, & voluisti Filium tuum, Dominum nostrum Jesum Christum, fieri pro nobis victimam. Te, Domine Jesu Christe, Fili DEI vivi, crucifixæ pro nobis & resuscitate, omnis generis honore, laude & gratitudine prosequimur, quod sancto tuo sanguine redemisti nos a potestate satanæ & mortis, & nos contra omnes hostes defendis & conservas. Et tibi Spiritus Sancte, vivificator, effuse in Apostolos, agimus gratias, quod accendis lucem tuam in mentibus nostris, regis, doces, mones & juvas nos consilio tuo, & dirigis labores vocationis nostræ, Tibi, inquam, Trinitus Deus, agimus gratias, quod huic disputationi præfuisi, nobisque voluntatem tuam de hoc præsentis negotio in Scripturis patefecisti, siquidem lucerna pedum nostrorum verbum tuum est. Te, æterne, vere ac vive DEVS, rogamus, ut oculos nostros illumines, & gressus dirigas in verbi tui semita, propter Filium tuum Jesum Christum, Dominum nostrum, & petimus, ut Spiritu tuo nos regas deinceps & in perpetuum, Amen.

D.

Leges Convictorii Regii & Electoralis, scholæ Stadenſis alumnis servandæ.

I.

Ad beneficium Convictorii a Serenissimi & Potentissimi Regis & Electoris nostri Munificentia, non nisi probis, modestis, bonamque de se spem concitantibus destinatum, admittendus nemo, nisi Perillustri Regiminis Regii auctoritate designatus confirmatusque.

II.

Veluti in Alumnorum numerum recipiendus iis in arte musica gaudere progressibus debet, ut ad cantum, quem dicimus, figuralem in Templis exornandum adhiberi utiliter queat, ita postquam receptus est, nunquam exercitio musico, sive in cœtu sacro, sive Scholastico sese temere subducatur, Cantorive concertum dirigente obedientiam pronatam deneget.

III.

III.

Oeconoſmo ejuſdemque domeſticis moleſtias creet Convictorum nullus. Quod ſi tamen vel ipſe vel Alumni juſtas conquereſſendi cauſas habeant, aut aliquid offenſarum ſimultatiſve intercedat, Inſpectoribus id indicetur, a quibus, ſi componi non queat, ad Perilluſtre Regimen Regium decenter deferatur.

IV.

Prandio hora merid. XI. cœnæ VI. veſpertina dicta eſto, neque tamen vel prandium vel cœna ultra unius hora ſpatium extendatur. Quo finito quiſque, relictis Oeconoſmi adibus, extemplo ad ſua redeat, nequaquam vero ad conſortiones pravas aut latibula alia prius divertat, multo minus in iis pernoctet.

V.

Nemo niſi æger vel alia gravi ſatis cauſa impeditus a Convictorio, tempore capiendi cibi abſit, atque interea in locis ſuſpectis moretur, abſens notabitur ab obſervatore, qui cauſam Inſpectoribus indicet examinandam.

VI.

Antequam cibo (eum in ſinem tempeſtive apparando) manum admoveant convictores prænſuri, legantur ex Bibliis Lutheri Pſalmi duo Davidici, cœnæ vero capiendæ præmittantur ex Nov. Teſt. capita totidem, a quatuor ſuperioribus alterno ordine legenda. Reliqui duo Alumni preces clara & diſtincta voce, ante & poſt cibum, eodem ordine dicant. Negligens devolutum ad ſe legendi precesve dicendi munus duobus aſibus, uſui pauperum dicandis mulctabitur, irreligioſus autem & minus attentus inter ſacrum hoc negotium ſeveriorem Inſpectorum animadverſionem indubie merebitur.

VII.

Mores & geſtus in Convictu & alias, concinnos, decentes ac modeſtos obſervabit atque laudabili vitæ generi ſtudebit, ulterio-
rem Superiorum favorem ſibi conciliaturus. Contra quiſquis profano divini nominis & verbi abuſu, futiliter deſerando, obſcenis, ſcurrilibusve verbis, indignis factis, inficetis geſtibus, contumelioſis diceriis, aliisve in venerationem Numinis aut proximi
dilectio-

dilectionem impingentibus dictis, operibusve, voracitate item indecora, cibive appositi contentu aut minus digna tractatione peccare ausus fuerit, aut temporariam, aut pro delicti conditione perpetuam beneficii jacturam experietur.

VIII.

Superiores Alumni non modo aliis bono exemplo præiuceant modestiaque sua & morum elegantia ad imitationem invitent, sed & duo ex iis per hebdomadem præfectorum atque observatorum munus, idque alternum, sustineant, non imperando vel iniqua reliquis imponendo, sed immodestos modeste dehortando, latino ut inter se sermone utantur, urgendo, a rixis & altercationibus avocando, multam a transgressoribus exigendo, delicta extantiora Inspectoribus indicando, deque reliquorum moribus ad Inspectorum interrogata ingenue respondendo nisi & ipsi, ob negligentiam debiti sui, datumve improbitatis exemplum, graviorem, incurrere pœnam velint.

IX.

Gladio accinctus ad Convictorium accedat nemo. Honestoque & decente amictu utatur quisque, nihilque hic liceat, quod vel vanam novitatem aut levitatem superfluoque sumtus redoleat. Nihil denique concessum esto, quod foris domique judicatur esse deforme, ac bonarum artium cultoribus indecorum.

X.

Dicturus convictorio vale mature id Inspectoribus indicet, non prius dimittendus, quam publico specimine, sive Oratorio sive Disputatorio, non male nec in ingratum Munificentia Regia & Electoralis beneficium collatum esse dextre probaverit.

E.

Catalogus lectionum instaurationum

1766.

In Classe Secunda & Tertia.
(illa alibi selecta, hæc prima vocatur.)

Initium docendi, præviis precibus, lectio scripturæ cum breui explicatione & applicatione præcedit, cui certis temporibus Oda sacra junguntur.

D I E B U S.

Lunæ

Horæ mat. 7. Rector theologiam tractat, duce Reinhardo in instit. Theol. domat.

8. Conrector nouum testamentum græcum grammaticè & philologicè interpretatur.

Horæ pom. 1. Rector docet logicam, secundum Baumeisteri elementa philosophiæ recentioris.

2. Conrector Baumeisteri oratoriam

3. idem { Iul. Cæsarem,
Plinii epistolas,
Curtium explic.

Mercurii

Horæ mat. 7. Rector historiam vniuersalem docet, duce Zopffio.

8. Idem solis secundanis argumenta orationum & epistolarum domi componendarum tradit, & theses disputationi, sequenti die saturni instituendæ, destinatas.

Martis

7. Rector Mathesin puram, duce Wolffio, in den Anfangsgründen der mathematischen Wissenschaften, illustrat.

8. Conrector nouum testamentum græcum, vt die lunæ.

1. Rector Baumeisteri elementa philosophiæ recentioris,

2. Conrector Baumeisteri oratoriam.

3. Idem antiquitates romanas, duce Cellario.

Saturni

7. Rector historiam vniuersalem, vt die Mercurii.

8. Rector in arte disputandæ secundanos.

8. Conrector solis tertianis rationem exercitia stili elegantioris patrio, latino & græco sermone elaborandi monstrat.

8. Conrector in poësi, tam latina, quam germanica, tertianos exercet.

D I E B U S.

Iouis

7. Rector theologiam secundum Reinhardi institutiones illustrat.
8. Conrector Gesneri chrestomathiam græc.
- Hera pom.* 2. Rector Biblia hebraica explicat adhibita grammatica Steinersdorffii.
3. Conrector Virgilium vel Ovidium explicat.

Veneris

7. Rector Wolffium in den *Wissens-Gründen der mathemat.* *Wissen-Gesten*, illustrat.
8. Conrector Gesneri chrestomathiam græcam.
2. Rector biblia hebraica ut die Iouis.
3. Conrector Ciceronis epistolas vel eius officia, vel orationes interpretatur.

Ceterum lectiones Conrectoris priuatæ a hora 9 - 10. omnes præeunte Heineccio in fundamentis stili cultioris ad stili culturam pertinent Rector quoque & Conrector utriusque auditorum numero accommodant in Collegiis hebraicis, græcis, philosophicis, historicis, geographicis, stili mathematicis & quæ sunt generis eiusdem.

In Classe Quarta.

Cantiones sacræ, preces & sacrarum litterarum lectio, Hubneri historicis biblicis in subsidium adhibitis, præmittuntur.

D I E B U S.

Lunæ

- Hera mat.* 7. Subconrector Reinhardi institutiones theol. explicat.
8. Iul. Casarem lectione stativa ita tractat, ut extractis phrasibus, aliæ bonæ notæ suppeditentur, earumque usus crebris formulis, in quibus etiam regularum syntacticarum ratio habenda, demonstratur.
- Hera pom.* 1. Grammaticam latinam Langii illustrat.
2. Nouum Testamentum græcum grammaticæ & philologicæ interpretatur.
3. Ciceronis Catonem & Lælium addita praxi in formulis & imitationibus.

Martis

7. Baumeisteri oratoriam illustrat.
8.)
1.)
2.)
3.)

} ut die lunæ.

DIE-

DIEBUS.

Mercurii

- Hora mat.* 7. Fundamenta linguæ hebraicæ duce Steinersdorfio traduntur, & IV. priora capita Geneseos leguntur & explicantur addita analysi grammatica.
- 8. Exercitium dictatur & additur extemporale.

Saturni

- 7. Fundamenta linguæ hebraicæ vt die Mercurii.
- 8. Profodia cum exercitio poetico latino & germanico.

Jouis

- Hora mat.* 7. Reinhardi institutiones theologiæ explicantur & dicta classica domi per hebdomadem memoriæ mandata recitantur.
- 8. Iulius Cæsar, vt die Lunæ.

Veneris

- 7. Baumeisteri Oratoria cum praxi.
- 8. Versiones Germanicæ e Cæsare domi per hebdomadem factæ emendantur.

Hora pom.

- 2. Grammatica græca Halensis et leichyerte griechische Grammatik ex instituto illustratur.
- 3. Virgilio Bucolica vel Ovidii tristium libri explicantur.

Novi Testamenti græci lectio cursoria.

3. Virgilius aut Ovidius.

Sub initium cuiusque lectionis casarianæ hora 8. phrasæ domi memoriæ mandata recitantur.
 Priuatim hora 9-10. diebus Lunæ & Martis historia, & diebus Iouis & Veneris Geographia, illa duce Zopfio, hæc Schazio docetur.

In Classa Quinta.

Post cantionem sacram noui foederis lectio ad maiorem pietatis progressionem, adjunctis, vt in ceteris classibus, Hübneri Historiæ Biblicis vrgetur.

DIEBUS.

Lunæ

- Hora mat.* 7. Höferi Himmelstweg recitatur & explicatur.
- 8. Cornelius Nepos lectione statua explicatur, euolutis regulis grammaticis, notatis phrasibus facillimis iisque præcipuis, & formatis crebris formulis, quarum auxilio regulæ syntacticæ inculcantur.

Martis

- 7.
- 8.

Vt die Lunæ.

- Hora pom.* 1. Phædri fabulæ explicantur. — 1. }
 2. Fundamenta linguæ græcæ, lectis tribus epistolis Iohanneis, & adhibita grammatica græca Halensi. — 2. }
 3. Grammatica latina Langii. — 3. }

Vt die Luna.

Mercurii

- Hora mat.* 7. Hœferi *Himmelsweg*, vt die Luna. — 7. }
 8. Exercitium domi elaborandum dictatur, præteritæque hebdomadæ dictatum & domi a præceptore correctum vitis publice recensitis redditur.

Saturni

7. Hœferi *Himmelsweg*.

8. Versiones Germanicæ e Cornelio domi per hebdomadam factæ præleguntur, & quoad Orthographiam, constructionemque Germanicam emendantur.

DIEBUS.

Jouis

- Hora mat.* 7. Hœferi *Himmelsweg*. — 7. }
 8. Cornelius Nepos. — 8. }

Vt die Jouis.

- Hora pom.* 2. Fundamenta linguæ græcæ. — 2. }
 3. Grammatica latina Langii. — 3. }

Privatim hora 9-10. diebus lunæ & martis, historia, diebus Iouis & Veneris geographia, illa duce Zopffio, hæc Schazio docetur.

Sub initium cuiusque lectionis quotidie hora 8. Vocabula Cellariana memoriæ mandata recitantur.

Veneris

In Classe Sexta.

Absolutam cantionem consuetam preces & lectio bibliorum excipiunt.

DIEBUS.

Lunæ

- Hora mat.* 7. Hœferi *Himmelsweg* recitatur & illustratur. — 7. }
 8. Colloquia Langiana explicantur addita vocum analysi, declinationum ac conjugationum praxi formulisque faciliores regulas syntacticas earumque usum demonstrantibus.

Vt die Luna.

- Hora pom.* 1. Hübneri Hist. bibliae latinae. — 1. }
 2. Grammatica latina Langii, in qua vsque ad regulas syntaxeos ordinatæ generaliores fit progressio. — 2. }
 3. Milleri chrestomathia latina explicatur. — 3. }

Martis

DIE-

DIEBUS.

Mercurii

- Horamat.* 7. Hübneri historiae biblicae recitantur & illustrantur.
8. Exercitium domi elaborandum dicitur, & praeterita hebdomade domi emendatum publice recensitis breuiter vitiis redditur.

Saturni

—7. Vt die Mercurii.

8. Langii colloquia domi a discipulis germanice versa praeleguntur & emendantur.

Jouis

Horamat. 7.

8.

Horapom. 2.

3.

Vt die Lunae.

Veneris

—7.

8.

—2.

3.

Vt die Lunae.

Diebus Lunae, Martis, Jouis & Veneris hora 9-10. Geographia & Historia, illa duce Schazio, haec praecunte Zopflo. docetur.
Vocabula Cellariana quotidie ante lectionis ordinariae initium e memoria recitantur.

In Classe Septima.

DIEBUS.

Lunae

Horamat. 7. Sœtesfleischii Catechismus recitatur & explicatur.

8. Milleri chrestomathia latina explicatur addita vocum analysi.

Horapom. 1. Litterae pinguntur & constructio periodorum germanicarum naturalis docetur.

2. Principia grammatica, in quibus usque ad syntaxin generalissim. proceditur.

3. Vocab. Cellarii primitiua recitantur & deinde declinantur & conjugantur.

Martis

—7. Sœtesfleischii Catechismus vt die Lunae.

8. Milleri chrestomathia latina, vt die Lunae.

—1. Litterae pinguntur & orthographiae germanicae prima traduntur principia.

2. Principia grammatica latinae tractantur.

3. Vocabula Cellariana, vt die Lunae.

Mercurii

Horamat. 7. Hübneri historiae biblicae recitantur & explicantur.

8. Milleri chrestomathia latina.

Saturni

—7.

8.

Vt die Mercurii.

DIEBUS.

Jouis		Veneris	
<i>Hora mat.</i> 7.	} Vt die Lunæ.	7.	} Vt die Martis.
8.		8.	
<i>Hora pom.</i> 2.		2.	
3.		3.	

Privatim Hora 9-10. exercitia Speccii cum discipulis in latinum sermonem vertuntur.

Adhuc notanda.

1. Tempore dierum Mercurii & Saturni pomeridiano Musæ nostræ publicæ feriantur.
2. Lectiones matutinæ per hyemem non a septima hora sed ab octava inchoantur.
3. Horis publicis per omnes classes (excepta secunda) diebus Lunæ, Martis, Jouis & Veneris per æstatem & decima per hyemem accedit hora privata, in classe tertia firmioribus in lingua latina progressibus, in reliquis classibus autem historia & Geographiæ maximam partem dicata.
4. Actus oratorii vel disputatorii toties instituuntur, quoties illos auditores poscunt.
5. Certamina de loco in classibus singulis (excepta secunda) recte & sæpius instituuntur.
6. Menstrua lustratio exercitiorum stili siue ordinariorum siue pro loco scriptorum per singulas classes, nec non hebdomadalis classium Visitatio a Rectore suscipitur.
7. Lingua latina vt in colloquendo per omnes classes adhibeatur, quantum fieri potest provideatur.
8. Musica singulis hebdomadibus quatuor horis a Cantore docetur, nimirum binis a 9-10. diebus Mercurii & Saturni, totidem a 1-2. diebus Jouis & Veneris, quibus ex singulis classibus auditores præcipue artis musicæ amantes interesse debent. His accedit hora musica die solis hora 12-1. a Præfecto Chori cum symphoniacis habenda.

F.

E. C. Rath's der Stadt Stade Verbot der Nebenschulen von Anno 1754.

Nachdem wir Bürgermeister und Rath der Stadt Stade von einiger Zeit her mißfällig wahrnehmen müssen, wasmassen verschiedene hiesige Bürger, und andere unter unserer Jurisdiction stehende Einwohner ihre

ihre Kinder der Unterweisung derer an unserem Gymnasio stehenden öffentlichen Lehrer entziehen, hingegen aber sich damit an solche Leute wenden, welche sich des Lehramts ohne Beruf, oftmahls auch ohne einsten die dazu erforderliche Geschicklichkeit im geringsten zu besitzen, eigenmächtig unterfangen, und dann dergleichen Unordnung in alle Wege selbst der heranwachsenden Jugend zum Schaden, mithin zum sichtbaren Verderben des gemeinen Wesens, anben auch insonderheit denenjenigen, die zur öffentlichen Information von uns verordnet sind, zum durchgängigen Nachtheil gereicht, welche denn daher ihre deßfällige Beschwerden bey uns geziemend angebracht, und um deren forderksamste Abhelfung angerufen haben, diese ihnen auch um desto billiger verwilliget worden, da die überhand nehmende Anzahl der Nebenschulen unseren öffentlichen Schulanstalten, vor deren Aufrechthaltung wir gleichwohl vorzügliche Sorge zu tragen Amtshalber verbunden sind, den völligen Umsturz drohet; Als verordnen wir hiemit und wollen, daß von nun alle unter unserer Jurisdiction aufgeworfene Nebenschulen gänzlich abgeschaffet, mithin hiesige Bürger und vorbedeutete Einwohner sich dererelben auf einige Weise zu bedienen nicht befugt, sondern vielmehr diejenigen insgesamt, welche keinen besonderen Haus-Informatorem halten, verpflichtet seyn sollen, die Information ihrer Kinder in denjenigen Wissenschaften, welche in denen öffentlichen und Privat-Lectionibus oberwehnter von uns bestellten Lehrer tractiret werden, hieselbst sonsten niemans den als diesen anzuvertrauen (wiewohl dabey zugleich ausser dem annoch die Besorgung einer Neben-Information derjenigen Kinder, welche sonsten Lectiones derer öffentlichen Lehrer frequentiren, in denen dazu nicht gewidmeten Stunden hiemit einem jeden ausdrücklich vorbehalten bleibt) massen wir dann alles Ernstes darüber halten, und in vorkommenden Contraventions-Fällen mit Verhängung willkührlicher scharfer Ahndung, insonderheit auch wieder die sich aufwerfende Lehrmeister, ohne die geringste Nachsicht verfahren werden. Wornach sich ein jeder zu achten, und vor Schaden zu hüten hat. Gegeben Stade unter gewöhnlichem Stadt-Signet den 27 August 1754.



G.

Einige Zusätze,

I.

Der S. 2. vorkommende Probst Nikolaus lebte annoch No. 1340.
S. Siehe der Herzogth. Brem. und Verd. 6. Saml. S. 150.

II. Die in Joh. Rodens Registr. honor. eccl. & castri Vörd. befindliche Urkunde, darin des WULBERTI, oder wie es eigentlich heißt, WULBERNI gedacht wird, S. 3. steht auch in der Herzogth. Brem. und Verd. 6. Saml. S. 146.

III. Wie bey den Mönchsklöstern in den Städten gemeinlich Schulen befindlich waren; also schlie es auch dem St. Jürgonskloster in Stade vor den Zeiten der Reformation nicht an einer Schule. Ich besitze eine, so viel ich weiß, noch ungedruckte Urkunde von 1430, darin NICOL. VÖRDIS, Probst zu Hildesheim, der aus Stade bürtig war, gewisse Vigilien und Seelmessen für sich und seine Eltern in der St. Wilhadikirche in Stade anordnete. In dieser Anordnung wird nicht nur der Schule zu St. Jürgen, und ihrer Schüler; sondern auch des Rectors derselben, und dreyer seiner Gefellen, welches vor Zeiten der gewöhnliche Titel der übrigen Schulcollegen war, erwähnt.

IV. Ich habe S. 4. gemuthmaset, daß die Mönche des St. Georgenklosters dasselbe vielleicht aus Liebe zur evangelischen Wahrheit verlassen haben dürften. Wenn ich aber erwäge, daß diesem Kloster, laut seines in der Herzogth. Brem. und Verd. VI. Samml. S. 78. f. befindlichen Fundationsbriefes fast alle Kirchen in Stade zur Bedienung unterworfen gewesen, und selbiges daher sehr grosse Einflüsse gehabt, diese aber bey der zum Stande gekommenen Reformation dieser Stadt gänzlich wegfallen müssen; so wird es mir jetzt viel wahrscheinlicher, daß sie solches aus Noth, nemlich aus Mangel des gewohnten reichlichen Unterhalts, und aus Verdruß über die verlorne Jurisdiction in ecclesiasticis gethan, und ihren Aufenthalt in andern Klöstern ihres Ordens gesucht haben.

V. S. 28. lin. 20. muß 1726. in 1626. verwandelt werden.

